Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 511. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 31. October 1872.**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

62. Sitzung des Abgeordnetenhauses. (30. October).

11 Uhr. Am Ministertische v. Selchow mit mehreren Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Justiz-Commission über den Antrag des Abg. Parisius, der bereits im December 1871 eingebracht war, die Staats-Regierung aufzufordern, dem Landtage spätestens in der nächsten Session einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, wodurch die Vorschriften, betreffend die Ent- und Bewässerungs-Zwangsgenossenschaften (Gesetz vom 28. Februar 1843 und 11. Mai 1853) dahin abgeändert werden, daß 1) Genossenschaften, welche die Erhöhung des wirthschaftlichen Ertrages der einbezirkten Grundstücke zum Zweck haben, nur dann gegründet werden dürfen, wenn die Mehrzahl der Interessenten — nach der Fläche und nach dem Grundsteuer-Reinertrage des betheiligten Besitzes berechnet — es beantragen; daß 2) Grundbesitzer zum Beitritt zu einer solchen Genossenschaft nicht gezwungen, vielmehr nur bei vorwiegenden Gründen des öffentlichen Wohls dem Expropriationsverfahren unterworfen werden dürfen; daß 3) über alle Streitfragen der Rechtsweg gestattet wird.

Die Justiz-Commission beantragt, bei dem Beschlusse stehen zu bleiben, den sie in derselben Angelegenheit im Jahre 1869 dem Hause empfohlen hat, und welcher dahin ging, die gewünschte Vorlage für die nächste Session mit folgenden Abänderungen der Gesetzgebung von 1843 und 1853 zu verlangen: daß 1) Genossenschaften u. s. w., wie oben; 2) die den Beitritt weigernden Grundbesitzer in ihren Rechten besser als bisher geschützt werden; 3) über alle streitigen Privatrechte, soweit nicht gesetzlich oder statutarisch Schiedsgerichte eintreten, der Rechtsweg gestattet wird.

Referent Scholz führt aus, daß die minder scharfen Abänderungsvorschläge vom Jahre 1869 bezüglich des zweiten und dritten Punktes genügen würden, während in Bezug auf den ersten Herr Parisius selbst über die Beschlüsse des Jahres 1869 nicht hinausgeht. Aber einen genügenden Schutz für die den Beitritt weigernde Minorität stellt auch er nicht auf und sind in dieser Beziehung die Vorschläge der Staatsregierung abzuwarten. Der Antrag sub 3, wie ihn Herr Parisius stellt, geht offenbar zu weit.

Minister v. Selchow weist darauf hin, daß die Gesetze von 1843 und 1853, welche bisher bindend waren, der Regierung die Anwendung eines gewissen Zwanges im Verwaltungswege zugestanden haben, falls Meliorationen, die von der Majorität als solche anerkannt wurden, auf den Widerstand einer Minorität stießen. Doch ist ein neues Gesetz in der Ausarbeitung begriffen, bei der der Beschluß des Hauses vom Jahre 1869 als Anhalt dienen soll. Etwaige weitere Bedenken auszusprechen wird das Haus Gelegenheit haben, wenn es sich mit dieser neuen Vorlage befassen wird.

Abg. Mühlenbeck wünscht, daß die Waldgenossenschaften in das neue in Aussicht gestellte Gesetz mit hineinbezogen würden und bezeichnet den Beschluß ad 2 vom Jahre 1869 als eine durchaus unzulängliche Basis für die angekündigte Vorlage; denn in seiner allgemeinen Fassung besagt er eigentlich gar nichts und läßt der Regierung bezüglich der Erfüllung ihrer Entschädigungspflicht durchaus freie Hand, während die französische Gesetzgebung diese Frage einfach und praktisch gelöst hat. Mit der Aufstellung eines Genossenschafts-Katasters kommt man dabei nicht durch. In Betreff des dritten Punktes genügt der Beschluß vom Jahre 1869, der den Rechtsweg zu beschreiten zuläßt, wenn auf dem Verwaltungswege den Beschwerden nicht abgeholfen wird. Dagegen hat die damalige Justizcommission eine Lücke in Betreff der wichtigen Frage gelassen, ob die Bildung resp. Auflösung der Genossenschaften im Verwaltungs- oder im Rechtswege auszutragen ist, einer Frage, die am besten von einer aus richterlichen und administrativen Elementen zusammengesetzten Auseinandersetzungsbehörde entschieden werden würde.

Reg.-Comm. Geh. Rath Wohlers erklärt sich gegen die gewünschte Aufnahme der Waldgenossenschaften in das in Rede stehende Gesetz, weil sie in Betreff der Expropriation eine durchaus abweichende Behandlung beanspruchen müßten. Was der Vorredner sonst vorgebracht hat, wird bei der Ausarbeitung der neuen Vorlage sorgfältig berücksichtigt werden.

Abg. Parisius ist einstweilen damit zufrieden, wenn der Beschluß vom Jahre 1869 wiederholt wird, da die in Aussicht gestellte Vorlage noch immer im Sinne seines Antrages amendirt werden kann. Festzuhalten ist jedoch schon jetzt, daß die Zwangsgenossenschaften mehrfach die Minoritäten schwer geschädigt haben, ohne Entschädigung und daß diese Thatsache speciell in Bezug auf Genossenschaften in Altpreußen von der Staatsregierung selbst anerkannt worden ist. Möge nur das neue Gesetz recht beschleunigt werden! Der Finanzminister hat den Meliorationsfonds in dem Budget für 1873 bereits verdoppelt, und die Katastrophe, welche die Kreisordnung jetzt im Herrenhause erfährt, wird die Einbringung der Vorlage nicht verzögern, vielmehr auf diese Reform, wie auf alle anderen, fördernd wirken.

Darauf wird der Antrag der Justiz-Commission fast einstimmig genehmigt.

Das Haus geht nunmehr zu Petitionen über und nimmt zunächst die noch restirende Abstimmung über die bereits discutirte Petition der christkatholischen Gemeinde zu Breslau vor, die vor einigen Tagen durch Beschlußunfähigkeit der Versammlung verhindert war. Heute wird diese Petition, wie die Zählung ergiebt, mit 125 gegen 105 Stimmen wiederholt der Staatsregierung zur Abhilfe überwiesen.

Es folgt die Petition des Schiffsrheders Christian Karberg in Sonderburg. Er fordert eine Entschädigung für die Wegnahme seines Kauffahrteischiffes „der Falke", welches am 25. April 1864 von der „Gazelle" zur Prise gemacht wurde, nachdem schon im März desselben Jahres Ordre erlassen war, schleswigsche Schiffe nicht aufzubringen. Der Antrag der Commission lautet: der Staatsregierung die Petition, soweit sie auf eine Entschädigung überhaupt gerichtet ist, zur nochmaligen Erwägung zu überweisen.

Abg. Eberty: Es handelt sich hier um einen Fall des Seebeuterechtes, welches allen Begriffen von Civilisation widerspricht. Es ist ein Versuch gemacht worden, es abzuschaffen, doch leider vergeblich. Holstein war schon annectirt, als die Kaperung stattfand; es mußte ein neutrales Prisengericht eingesetzt werden, welches über den Fall entschied. Ohne Beobachtung dieser unerläßlichen Bedingung ist das Schiff dem Consul Alisch in Tientsin adjudicirt worden. Ein englisches Prisengericht hat den Consul in contumaciam zur Herausgabe des Schiffes verurtheilt. Die Commission beurtheilt diesen Fall viel zu milde. Ich stelle den Antrag, den Commissionsantrag dahin abzuändern, die Petition der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen. Der Referent wiederholt die Thatsachen, die der gedruckte Bericht ausführlich darstellt, unter vielfachen Hört! Hört! Seitens der Linken, und wird der Antrag des Abg. Eberty mit großer Majorität angenommen.

Es folgt der Bericht der Agrar-Commission über die Petition des Deichgrafen und der Deichband-Committirten des dritten schleswigschen Deichverbandes, B. Hamkens und Genossen, zu Tating, um Aufhebung des Patents vom 29. Januar 1800, soweit es die Beitragspflicht der schleswig-holsteinschen Marschen zur allgemeinen Deichkasse betrifft. Der Antrag der Commission lautet: die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung und in der Erwartung zu überweisen, daß die Zahlungen der Marschdistricte für die aus der Oberaufsicht des Staates über das Deichwesen erwachsenen Ausgaben nach Erlaß des Gesetzes, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 28. Januar 1848 über das Deichwesen auf die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, hinwegfallen.

Referent Wallichs: Im Laufe des vorigen Jahres ist das preußische Gesetz über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 auch auf die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover ausgedehnt worden; es hat dies keine großen Veränderungen hervorgerufen, weil die meisten, schon bestehenden Bestimmungen in Kraft geblieben sind. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts ist das Deichwesen ohne bestimmte Gesetze geübt worden. Dann wurde das Bedürfniß fühlbar im Staatsinteresse die Sache gesetzlich zu regeln; zur Besoldung der nöthigen Staatsbeamten wurde der Bevölkerung in den Marschdistricten eine Steuer auferlegt, was schon zur Zeit des dänischen Gesammtstaates als ungerecht empfunden wurde. Seitdem wir aber mit Preußen verbunden sind, existiren diese Beamten gar nicht mehr und die Steuer wird also zu einer doppelten Ungerechtigkeit. Es sind zu ihrer Abstellung schon Beschwerden eingereicht, denn es existirt nirgend im preußischen Staate die Einrichtung, daß Staatsbeamten durch Besteuerung eines Distriktes besoldet werden. Ich bitte den Antrag der Commission anzunehmen.

Regierungs-Commissar: Der Fall findet durch das Gesetz vom 11. April d. J. seine Erledigung. Artikel 4 bestimmt, daß allen Deichcommunen die volle Selbstverwaltung ihrer inneren Angelegenheiten übertragen werden solle, sobald sie ihre Organe dazu gehörig geregelt haben. Die Thätigkeit des Deichinspectors fällt jetzt dem Kreisbaumeister oder einem andern Kreisbaubeamten zu, der als technischer Director bei innern Angelegenheiten fungirt. Es ist also gar kein Grund vorhanden, die Steuer aufzuheben, daher die Staatsregierung nur den Uebergang zur Tagesordnung empfehlen kann.

Referent Wallichs: Was der Herr Commissar gegen den Antrag der Commission vorgebracht hat, ist nicht durchschlagend. Mit Bedauern muß man hervorheben, daß bei den Staatsbeamten, welche die Oberaufsicht über die Marschen auszuüben haben, seit 10—15 Jahren, namentlich in den letzten Jahren, sich das Bestreben zeigt, die Grenze zwischen der Oberaufsicht und der eigentlichen Bauleitung zu verwischen, daß die Bevölkerung in unseren Marschdistricten lebhafte Beschwerden über die Kränkung ihrer Selbstverwaltung geführt hat und daß uns dies in der That vorsichtig machen muß. Von jeher und auch nach Erlaß des Patentes von 1800 haben die communalen Deichbeamten, die Deichgrafen die vollständige Arbeit gehabt. Allerdings können Ausdrücke in der Instruction leicht zu einer über die Oberaufsicht hinausgehenden Thätigkeit verführen, aber die Marschbewohner haben sich fortwährend dagegen gesträubt als gegen einen Uebergriff und mochten die Regierungsbeamten in diesem Streit nicht unterstützen. Es sind Staatsbeamte, die im Namen des Staates die Oberaufsicht üben und deren Besoldung als Steuer auf die Marschdistricte gelegt ist. Diese des preußischen Staates nicht würdige Einrichtung rathe ich dringend durch Ihr Votum zu beseitigen.

Der Antrag der Commission wird darauf angenommen.

Es folgt der Bericht der Gemeinde-Commission über die Petition des Geheimen Justizraths a. D. Borchardt zu Berlin, worin sich derselbe über seine Heranziehung zur Gemeinde-Einkommensteuer in Charlottenburg beschwert. Die Commission hat den Uebergang zur Tages-Ordnung vorgeschlagen, weil die Commune von Charlottenburg berechtigt war, ihn zur Steuer heranzuziehen, nachdem er sich 4—5 Monate am Orte aufgehalten.

Abg. Miquel: Die Frage ist mir und vielen anderen Abgeordneten noch nicht klar, ich stelle daher den Antrag, die Commission zur schriftlichen Berichterstattung aufzufordern. — Dieser Antrag wird angenommen.

Es folgt die Petition des Magistrats zu Charlottenburg, daß die Chausseegelderhebung zwischen Berlin und Charlottenburg mit Ablauf der gegenwärtigen Verpachtungsperiode aufgehoben werde. Die Commission stimmt ihr bei und fügt hinzu, wenn eine Aufhebung nicht beliebe, eine Verlegung jenseits Charlottenburg stattfinden zu lassen.

Abg. v. Meyer beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Der Regierungs-Commissar spricht gegen den Commissionsantrag; es sei bei der großen Mehrzahl der Chausseegelderhebungen so gehalten, daß die Erhebung in der Mitte des Erhebungsbezirkes stattfände. Wenn sie in diesem Falle verlegt werden solle, so müßten z. B. die Bewohner von Spandau, wenn sie nach Charlottenburg wollten, für 2 Meilen Chausseegeld bezahlen. — Nach einer längeren Debatte, in welcher besonders Abg. von Mitschke-Collande den Antrag der Commission vertheidigt, wird der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Die Petitionen von 10 Feuerversicherungs-Gesellschaften gegen die vielfach stattfindende Verwendung von Staats- und Gemeindebeamten für die Mobiliar-Versicherung beantragt Abg. v. Meyer (Arnswalde) von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und auf einige Wochen zu vertagen, weil eine Gegenpetition vorliegt, die nur durch einen Zufall, der den Abgeordneten von Hülsen von den Berathungen des Hauses fernhält, für die Discussion noch nicht als Material dienen kann und weil der Gegenstand der Beschwerde durch ein inzwischen erfolgtes Ministerialrescript erledigt ist.

Abg. E. Richter: Durch eine derartige Vertagung würde die Petition geradezu in den Papierkorb geworfen. — Das Haus entscheidet sich dafür die Petition noch heute zu discutiren.

Die Commission für Handel und Gewerbe beantragt, die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Maßgabe zu überweisen, daß fortan der Betrieb von Geschäften für die Mobiliar-Versicherung der öffentlichen Feuer-Societäten und Brandkassen keinem Beamten, mit dessen dienstlichen Berufspflichten dieser Geschäftsbetrieb in Collision kommen kann, namentlich keinem Beamten, welcher mit ortspolizeilichen Obliegenheiten betraut ist, — noch den amtlichen oder Privatgehilfen solcher Beamten, für den Amtsbereich derselben zu gestatten, — auch soweit die Erlaubniß der vorgesetzten Dienstbehörde den bezeichneten Beamten zu dem gedachten Geschäfte schon ertheilt worden, dieselbe zurückzunehmen ist.

Abg. v. Meyer wiederholt seine Ansicht, daß die Beschwerde durch ein Ministerialrescript vom 26. Juni 1872 bereits erledigt ist. Er giebt alsdann eine Darstellung der Unterschiede zwischen öffentlichen und Actien-Versicherungsgesellschaften; die öffentlichen müßten jede Person zur Versicherung annehmen, die privaten nicht, jene unterlägen der strengsten Controle, diese wären derselben überhoben; die Privatgesellschaften machten aus der Versicherung ein Gewerbe, ihre Agenten gingen hausiren, alles das sei bei den öffentlichen Gesellschaften nicht der Fall. Daher sei es in der Ordnung, daß diesen auch öffentliche Vortheile gewährt würden. Da sie erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit die Versicherung von Mobilien begonnen hätten, so seien ihre Erfolge noch gering, da sie erst für 180 Millionen Werthe versichert hätten, aber selbst dieses unbedeutende Resultat ängstige die Actiengesellschaften, welche sich für das Lamm ansähen, das von den öffentlichen Societäten verschlungen würde. Nach der Meinung des Abgeordneten ist es ferner falsch, daß die Actiengesellschaften durch die Beschäftigung von Beamten seitens der öffentlichen Societäten geschädigt worden sind, da sie dieselbe Befugniß dazu hätten, wie der Redner durch eine Liste von Beamten beweist, welche durch Actien-Versicherungs-Gesellschaften beschäftigt werden. Er bittet daher das Haus zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Abg. Rickert (Danzig) kann auf jene Unterscheidung seines Vorredners nicht eingehen und die Darstellung der Verhältnisse für die öffentlichen Gesellschaften schon deshalb nicht für richtig halten, weil Herr v. Meyer persönlich dabei interessirt sei. Die Hauptsache, um welche es sich hier handle, sei die Integrität des Beamtenstandes. Allerdings hausirten die öffentlichen Gesellschaften nicht, aber was viel schlimmer sei, sie fingen diejenigen ab, deren Versicherung bei Privat-Societäten dem Ablauf nahe sei. Schließlich bemerkt der Redner noch, daß die Beamten des Staates den Versicherungs-Gesellschaften völlig entbehrlich seien, wie dies durch eine Bitte verschiedener pommerscher Städte um Entfernung dieser Beamten aus den öffentlichen Feuerversicherungs-Gesellschaften bewiesen werde.

Abg. Hahn verliest das ministerielle Rescript an die Oberpräsidenten der Provinzen, worin es ausdrücklich heißt, daß die von öffentlichen Feuerversicherungs-Gesellschaften beschäftigten Beamten sich durchaus objectiv zu verhalten und besonders jede Concurrenz mit den Privat-Gesellschaften zu vermeiden hätten. Selbstverständlich sei die Integrität der Beamten zu wahren, aber darüber hinaus habe man nicht das Recht die öffentlichen Versicherungsanstalten herabzusetzen. Der Redner citirt aus dem Courszettel den enorm hohen Coursstand der nicht auf Gegenseitigkeit beruhenden Privat-Versicherungs-Gesellschaften, der am besten beweist, daß sie unter der Mobiliar-Versicherung der öffentlichen Gesellschaften nicht leiden. So motivirt empfiehlt der Redner den Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Miquel constatirt, daß die öffentlichen Societäten hinfällig geworden sind, seitdem der Zwang zur Versicherung Seitens des Staates aufgehört hat. Seitdem ist der Staat nicht mehr berechtigt durch Benutzung seiner Beamten die eine Kategorie von Societäten auf Kosten der anderen zu begünstigen. Der Beamte soll ja überhaupt keine Nebenbeschäftigung haben, die mit seinem Beruf collidirt. Das Ministerialrescript ist nicht generell genug und faßt nur Einzelheiten ins Auge.

Abg. Elsner v. Gronow bestreitet die Hinfälligkeit der öffentlichen Societäten, die sich kräftiger als je gestalten. Ihr hoher Werth besteht darin, die Prästationsfähigkeit der Unterthanen zu begünstigen; daher auch der Staat die Pflicht hat, sie zu unterstützen. Der Courszettel dagegen beweist nur die Ausbeutung des Publikums durch die Privatgesellschaften. Redner beantragt daher einfachen Uebergang zur Tagesordnung.

Referent Jacobi: So lange es ein Strohdach im Lande giebt, sind die öffentlichen Versicherungs-Gesellschaften nothwendig, aber eben so nothwendig ist die Concurrenz der Privaten. Ferner ist unzweifelhaft, daß der Betrieb von Geschäften, die mit dem Beruf collidiren, keinem Beamten gestattet werden darf, denn Niemand kann sich selbst beaufsichtigen und controliren, darüber ist kein Wort zu verlieren. (Beifall.)

Der Antrag der Commission wird mit entschiedener Majorität angenommen.

Der Rest der Petitionsberichte ist ohne erhebliches Interesse.

Schluß 3¼ Uhr. Nächste Sitzung, auf deren Tagesordnung zahlreiche kleinere Gesetzentwürfe und Petitionen stehen, Sonnabend 11 Uhr, da die auf morgen angesetzte erste Lesung des Staatshaushaltsgesetzes in Folge der Unvollständigkeit der bisher vertheilten Specialetats unterbleiben muß und auf den Freitag ein katholischer Feiertag fällt.

31. Sitzung des Herrenhauses. (30. October.)

11 Uhr. Am Ministertisch Graf Eulenburg, Graf Roon, Graf Itzenplitz, Leonhardt, Camphausen, Geh. Rath Persius.

Die Specialdebatte des Kreisordnungsentwurfs wird fortgesetzt. § 85 handelt von der Vertheilung der Kreistagsabgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände. Die Differenz zwischen den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und den Vorschlägen der Herrenhauscommission läuft darauf hinaus, daß die ersteren die Zahl der städtischen Abgeordneten nach dem Verhältniß der städtischen und ländlichen Bevölkerung bestimmt wissen wollen, jedoch die Zahl derselben auf die Hälfte und in denjenigen Kreisen, in welchen nur eine Stadt vorhanden ist, auf ein Drittheil der Abgeordneten beschränken, und die übrigbleibenden Stimmen je zur Hälfte auf die Verbände der größeren Grundbesitzer und der Landgemeinden vertheilen. Dagegen sichern die Commissionsanträge, dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer die Hälfte der Gesammtzahl der Kreistagsabgeordneten zu; die andere Hälfte soll auf die Verbände der Städte und Landgemeinden nach dem Verhältnisse der städtischen und ländlichen Bevölkerung vertheilt werden. Die Majorats- und Fideicommißbesitzer sollen zur persönlichen Theilnahme an den Kreistagen berechtigt sein und eventuell — wenn ihre Zahl ein Drittel der Gesammtzahl der Abgeordneten des größeren Grundbesitzes übersteigt — einen besondern Wahlverband bilden zur Wahl von Abgeordneten bis zu einem Drittel der Gesammtzahl. Aenderungen in dem Stimmverhältniß der einzelnen Wahlverbände sollen durch das Kreisstatut festgesetzt werden können.

Hr. Baumstark beantragt Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, die er noch dahin ergänzt, daß in Kreisen ohne Städte die Kreistagsabgeordneten je zur Hälfte, auf die beiden andern Verbände vertheilt werden sollen.

Regierungs-Commissar Geh. Rath Persius beschränkt sich, nach der gestrigen entscheidenden Abstimmung über § 82 darauf, durch eine Anzahl statistischer Daten die völlige Unbilligkeit und Ungerechtigkeit der Commissions-Anträge nachzuweisen.

v. Kleist-Retzow dagegen sieht in denselben eine große und bedeutende Reform, welche vollkommen die Lobsprüche rechtfertige, die gestern zu seiner großen Freude der Handelsminister dem Herrenhause ertheilt habe. Bisher hätten auf fast allen Kreistagen der sechs östlichen Provinzen die Rittergutsbesitzer die weit überwiegende Mehrheit gehabt; wenn jetzt das Herrenhaus die Zahl derselben auf die Hälfte der Gesammtzahl einschränke, sei das ein freiwilliger Verzicht auf alte Vorrechte, ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Regierung und des Abgeordnetenhauses?

Oberbürgermeister Gobbin (Görlitz): Mit den Beschlüssen, welche das Herrenhaus gestern zu § 82 gefaßt hat und heute voraussichtlich zu dem vorliegenden Paragraphen fassen wird, bricht es die letzte Brücke zu einer Verständigung zwischen den drei Factoren der Gesetzgebung ab. Ich bin fast versucht, auszusprechen, daß die Majorität dieses Hauses, um ihre veralteten Privilegien zu retten, den in der Verfassung verheißenen inneren Ausbau des Staates absichtlich zu hindern trachtet. (Große Unruhe.) Ein solcher Ausbau kann immer nur vorgenommen werden auf der Basis, sei es der Einwohnerzahl, sei es der Steuerkraft. Die statistischen Tabellen, welche die Regierung dem Abgeordnetenhause vorgelegt hat, daß beide Methoden so ziemlich zu demselben Resultate führen, aber einer von beiden müssen wir folgen, wenn wir gerecht sein wollen.

Prof. Baumstark: Ein Streit, ob heute noch besondere Stände bestehen oder nicht, ist ja sinnlos; die offenbare Thatsache, daß sie vorhanden sind, entscheidet ihn. Aber kein Stand soll besondere Privilegien haben; diese sind gefallen, Stück für Stück trotz des hartnäckigsten Widerstandes in Folge des Fortschritts der menschheitlichen Entwickelung, die sich durch Nichts aufhalten läßt. Ich beklage, daß sich dies Haus dem Geiste der Mäßigung, dem echt deutschen Geiste der Versöhnlichkeit, welchen das Abgeordnetenhaus bei Berathung der Kreisordnung entwickelt hat, so hartnäckig verschließt. Die Macht der Hohenzollern ist nicht hervorgegangen aus den Ständen; die Grundlage, auf der sie sich entwickelt hat, ist das ganze Volk gewesen. Es ist nicht wahr, daß der Adel, und namentlich der kleine Adel, eine Hauptstütze der Monarchie sei; er hat niemals die Städte, das Bürgerthum, dem ich anzugehören die Ehre habe, an Patriotismus übertroffen. Ueber das ständische Virilstimmrecht ist die geschichtliche Entwickelung längst zur Tagesordnung übergegangen; mit aller Ihrer Kraft können Sie es nicht wieder lebendig und wirksam machen; bequemen Sie sich dem unabwendbaren Richterspruche der Geschichte. Geben Sie ihre abgestorbenen Privilegien freiwillig auf; den Einfluß, den Sie dadurch verlieren, können Sie doppelt und dreifach ersetzen durch Intelligenz, Loyalität und Vaterlandsliebe. (Beifall links.)

Graf Brühl hat nicht die geringste Neigung, sich irgendwem anzubequemen; er handelt nach seiner Ueberzeugung; die Folgen könnten ihn nicht kümmern.

v. Below glaubt, daß es gerade bei diesem Paragraphen schwer sei, eine allgemeine, für alle sechs östlichen Provinzen gleich zutreffende Bestimmungen zu finden. Anders seien die Verhältnisse in der Kolonistenbevölkerung Preußens, anders in dem naturwüchsigen Adel Pommerns, unter dem seit Uralters eine Art demokratischer Gleichheit herrsche. Um die Unterschiede einigermaßen auszugleichen, möchte er das Virilstimmrecht der Majorate und Fideicommisse auf solche einschränken, die mindestens 3000 Thlr. Reinertrag gäben.

v. Senfft-Pilsach: Es ist vollkommen wahr, daß die Verhältnisse in den sechs östlichen Provinzen so verschieden sind, daß sich ein allgemeines Gesetz für alle gar nicht herstellen läßt. Deshalb wäre es am klügsten gewesen, die Regelung der Fragen, mit denen sich die Vorlage beschäftigt, den Provinzen und Kreisen zu überlassen: unser Bauer hat einen sehr scharfen Verstand, vor dem ich den größten Respect habe. Anstatt ihn nun zu fragen, wie er seine eigenen Verhältnisse eingerichtet wünscht, will die Vorlage dieselben nach gewissen phantastischen Ideen und Theorien regeln. Sie schädigt aufs Tiefste das überaus werthvolle, sociale Leben auf dem platten Lande, das hoch über dem in den Städten steht. Denn in den Städten kennen sich die Bewohner derselben Etage nicht einmal, während auf dem Dorf Jeder den Andern kennt; man lebt da wie in einer großen Familie. Ueberhaupt wozu plagen Sie sich noch weiter mit der Berathung des Gesetzes? Auch wenn Sie alle Verbesserungen Ihrer Commission annehmen, bringen Sie doch nur ein Ding zu Stande, das zu Nichts zu gebrauchen ist. Ich habe es Ihnen schon beim ersten Paragraphen gesagt.

Referent v. Wedell erwidert Baumstark, daß der Adel 1866 allerdings mehr Patriotismus bewiesen habe, als die Städte, deren Parole es gewesen sei: Diesem Ministerium keinen Groschen! Prof. Dernburg weist diese Beschuldigung mit dem Hinweis auf Breslau und Halle zurück.

In namentlicher Abstimmung wird demnächst das Amendement Baumstark mit 93 gegen 63 Stimmen abgelehnt und § 85 in der Fassung der Commission angenommen.

Zu § 90, der von der Vollziehung der Wahlen in den Wahlverbänden der größeren Grundbesitzer handelt, hat Herr Baumstark ein ganz unwesentliches, nur redactionelles Amendement gestellt. Herr Baumstark: Sie haben mir bis jetzt noch nicht die Freude gemacht, ein einziges Amendement von mir anzunehmen. Seien Sie doch nicht so grausam, auch dies so ganz völlig unwesentliche Amendement abzulehnen, damit ich doch wenigstens sagen kann, ich habe ein Amendement durchgesetzt. Referent von Wedell. Da der Professor Baumstark so sehnsüchtig bittet, so nehme ich

keinen Anstand im Namen der Commission das Haus um Annahme seines Amendements zu ersuchen. (Heiterkeit.) Das Amendement wird trotzdem abgelehnt und der § 90 des Commissionsentwurfs angenommen.

Zu § 111 zieht Professor Baumstark ein gleichfalls nur redactionelles Amendement zurück. Referent v. Wedell. Wenn das Amendement nicht zurückgezogen wäre, so würde ich mich dafür erklärt haben. (Große Heiterkeit.)

Zu § 119, welcher bestimmt, daß die Beschlüsse des Kreistags nach Stimmenmehrheit gefaßt werden sollen und nur dann eine Zweidrittelmehrheit fordert, wenn eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne eine gesetzliche Verpflichtung oder eine Veräußerung vom Grunde oder Capitalvermögen des Kreises bewirkt oder eine Veränderung des festgestellten Vertheilungsmaßstabes für die Kreisabgaben eingeführt werden soll, schlägt die Commission folgenden Zusatz vor: Findet ein ganzer Wahlverband sich durch einen Kreistagsbeschluß in seinen Interessen verletzt, so steht ihm mittelst Einreichung eines Separatvotums die Berufung auf die Entscheidung des Verwaltungs-Gerichts frei. Die Berufung muß vor dem Schlusse des Kreistages bei dem Landrathe angemeldet und das Separatvotum binnen einer von diesem zu bestimmenden Frist eingereicht werden. Bis zur ergangenen Entscheidung bleibt die Ausführung des Kreistagsbeschlusses ausgesetzt. Herr Baumstark beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Berichterstatter Referent v. Kröcher: Das Haus hat in seinen bisherigen Beschlüssen der Regierung bereits wesentliche Concessionen gemacht. In Folge dieser Concessionen, wie namentlich der Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und der theilweisen Aufhebung des Lehnschulzen-Amtes sind sogar viele Mitglieder des Hauses entschlossen, gegen das ganze Gesetz zu stimmen, wie sie es bereits in der Commission gethan haben, um so mehr, als ja nach den gestrigen Aeußerungen auf ein Zustandekommen des Gesetzes nicht gerechnet wird. Was hat dann uns dem gegenüber die Staatsregierung für Concessionen gemacht? Sie hat wohl bisher dem Abgeordnetenhaus in diesem Gesetz Zugeständnisse gemacht, aber nicht uns. Wenn aber irgendwo ein Nachgeben ihrerseits gegen uns am Orte ist, so ist es hier der Fall bei der Frage von der itio in partes. Stände in gewissem Sinne erkennt ja auch die Regierung an; die itio in partes ist aber eine nothwendige Bedingung jeder ständischen Verfassung. Man sagt uns, sie sei überflüssig, nun, um so geringer wäre die Concession, wenn sie uns die itio in partes geben. Die Regierung hat ja aus freien Stücken die itio in partes den neuen Provinzen gewährt, behandeln Sie uns doch nicht schlechter als die neuen Provinzen.

Minister des Innern. Gegen den letzten Einwand muß ich erwidern: In der Verordnung vom Jahre 1867, durch welche in den neuen Provinzen, die itio in partes statuirt wurde, existirte ein Steuermaßstab, nach welchen überhaupt die Kreisabgaben aufzubringen sind, nicht. In dem vorliegenden Gesetz ist aber ein- für allemal gesetzlich festgestellt, nach welchen Grundsätzen die Steuern aufgebracht werden können. Das ist der Grund, weshalb eine itio in partes in diesem Gesetz mindestens vollständig überflüssig erscheint.

Oberbürgermeister von Thaden (Altona). In Schleswig-Holstein ist die jetzt in den alten Provinzen bestehende Kreis-Ordnung eingeführt, es würde aber unrichtig sein, zu sagen, sie sei dort bereits lebendig oder lebenskräftig geworden. Der Hauptgrund aber, warum die eingeführte Kreisverfassung nicht gefällt, ist eben die itio in partes, die Sie uns gegeben haben. Durch dies eine Institut haben Sie uns den Geschmack an unserer Kreisverfassung gründlich verdorben. Ich halte eine jede communale Verfassung für ein todtgeborenes Kind, die eine itio in partes festsetzt. Die Städte sind auf freien Verfassungen basirt. Ein großer Mann, ein großer Preuße, Stein, dem ganz Deutschland jüngst erst ein Denkmal gesetzt, hatte diese Verfassungen geschaffen. Ich denke, was für die Städte eine so segensreiche geschichtliche Entwickelung erhalten hat, das kann für das Land nicht so ganz verwerflich sein. M. H., es könnte eine Zeit kommen, wo Sie es bereuen, das Land und das ganze communale Leben nicht bei Zeiten organisirt zu haben. Denken Sie nur an die großen socialen Bewegungen, die gegenwärtig das ganze Land bedrohen.

Hätten wir die freien Städteverfassungen nicht, ich glaube, wir müßten mit viel mehr Beunruhigung diesen Bewegungen zusehen. Ich glaube nicht, daß Sie Ursache haben, in dieser Hinsicht auf dem Lande so sehr sicher und ruhig zu sein. Ich bitte Sie dringend, zu erwägen, ob es nicht in Ihrem eigenen Interesse wäre, für eine wahre Organisation des Landes zu wirken. Eine solche aber erreichen Sie nicht durch die Vorschläge Ihrer Commission, am wenigsten durch die itio in partes. Oberbürgermeister Hasselbach (Magdeburg). Ich gebe zu, daß bei der alten Kreisvertretung die itio in partes eine Nothwendigkeit war. Wir wollen aber jetzt eine Kreisvertretung machen, die sich als etwas Gemeinsames fühlen soll, und da weiß ich doch in der That nicht, wie man da eine itio in partes beibehalten will. Ich behaupte, daß eine Collision von Interessen zwischen dem Stande der Großgrundbesitzer und der Kleingrundbesitzer außer in rein lokalen Fragen ganz unmöglich ist. Drücken Sie doch einer Institution, die gemeinsam wirken soll und der sie einen großen Theil der Staatsverwaltung übertragen wollen, nicht von vorne herein den Stempel des Mißtrauens auf. Halten Sie die itio in partes für nothwendig, dann lehnen Sie doch lieber die ganze Institution ab und stimmen Sie gegen das Gesetz.

v. Senfft-Pilsach: Ich habe Bauern gefragt, und die haben mir gesagt, sie wollen, daß mehr Bauern in die Kreistage hineinkommen. Da fragte ich, warum? „Ja, wegens die Chausseen.“ Meine Herren, der Bauer wünscht keine Chausseen, und daß für solche Fälle die Bauern die Freiheit haben sollen, zu sagen: wir wollen die Chausseen nicht, wir verlangen die itio in partes, das scheint mir doch vollkommen gerechtfertigt.

Das Amendement Baumstark wird hierauf abgelehnt und der § 119 in der Fassung der Commission angenommen.

Die nächstfolgenden Paragraphen werden durchweg nach den Anträgen der Commission angenommen. Zu § 130, welcher von den besonderen Geschäften des Kreisausschusses handelt, liegt eine lange Reihe von Amendements des Herrn Baumstark vor. Sie scheinen in der Hauptsache auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage hinauszulaufen, sind aber erst handschriftlich eingebracht und werden so undeutlich verlesen, daß Graf Rittberg beantragt, die Debatte auf morgen zu vertagen, um erst ihren Druck abzuwarten und so den Mitgliedern des Hauses ein reifliches Urtheil zu ermöglichen. Das Haus lehnt indeß diesen Antrag ab; die Debatte geht unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses weiter. Ein oder zwei der zahlreichen Baumstark'schen Amendements zu § 130 werden angenommen, denen indeß Frennd und Feind das Zeugniß ausstellen, daß sie unwesentlich seien, auf ihre Wiedergabe müssen wir unter den angegebenen Umständen verzichten. Eine lebhaftere Debatte entspinnt sich beim eilften Passus des § 130, welcher die Competenz des Kreisausschusses auf die Angelegenheiten der öffentchen Gesundheitspflege ausdehnt. Die Commission beantragt Streichung desselben.

Herr Baumstark: Diese Bestimmung ist auf den Antrag des Abgeordneten Virchow der Regierungsvorlage im Abgeordnetenhause eingeschaltet worden. Ich hoffe, daß sich die Commission nicht aus politischen Antipathien hat bestimmen lassen, sie wieder zu streichen. In dieser Zeit, in welcher von nah und fern Nachrichten einlaufen von drohenden Epidemien, gebietet Ihnen schon die Humanität und die christliche Liebe zu Ihren Mitmenschen, dem Beschluß des Abgeordnetenhauses beizutreten. v. Kleist-Retzow: Herr Professor Dr. Baumstark erlaubt sich wiederholt in einer durchaus ungehörigen Weise über die Majorität dieses Hauses sich auszulassen. Wenn für Zwecke der christlichen Liebe hier gesammelt würde, meine Freunde würden gewiß nicht weniger geben, wie die seinigen. Aber darum handelt es sich hier gar nicht. Wir sind gegen den Passus, weil wir eine einheitliche Regelung der Gesundheitspflege wünschen und sie nicht dem Belieben jedes einzelnen Kreisausschusses überlassen wollen. Das Haus stimmt dem Antrage der Commission bei und Passus XI. des § 130 wird gestrichen.

Um 4 Uhr wird ein Vertagungsantrag angenommen; der Präsident macht darauf aufmerksam, daß am Freitag ein hoher, katholischer Feiertag sei und fragt, ob das Haus, wenn in der morgigen Vormittagssitzung die Vorlage nicht zu Ende berathen wäre, morgen eine Abendsitzung abhalten wolle oder ob sich die katholischen Mitglieder eventuell mit einer Feiertagssitzung einverstanden erklären würde. Graf Brühl hat gegen letztere nichts einzuwenden, falls sie spät angesetzt sei, daß er vorher seinen gottesdienstlichen Pflichten genügen könne, dagegen befürwortet Stadtrath Wilckens, obgleich selbst nicht Katholik, die Abendsitzung am Donnerstag; um der ultramontanen Presse nicht eine Waffe in die Hand zu geben, wenn das Herrenhaus entgegen der sonstigen Gewohnheit an einem katholischen Feiertage Sitzung hielte. Das Haus tritt dieser Ansicht bei.

Schluß 4 Uhr; nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Fortsetzung der Kreisordnungsdebatte.)

Berlin, 30. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten z. D. von Arnim, zuletzt Commandeur des Westfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Obersten a. D. Sander, bisher Platz-Ingenieur in Glatz, den Königlichen Kronnen-Orden dritter Klasse verliehen.

[Se. Majestät der König] hat den Bergwerks-Director, Berg-Rath Riedner, zu Rüdersdorf zum Ober-Berg-Rath ernannt; den Ober-Amtmännern Krause zu Hoffcamm, Noeldechen zu Neuhof und Hauptmann a. D. Braune zu Raatsch den Charakter als Amts-Rath verliehen; sowie den bisherigen Stadtverordneten, Dr. med. Jacobs zu Eupen, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eupen für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen] ist von Ludwigslust kommend hier wieder eingetroffen.

Dem Ober-Berg-Rath Riedner ist die Stelle eines Mitgliedes bei dem Ober-Bergamte zu Breslau übertragen worden. Dem Bergwerks-Director Foitzick, bisher zu Barsinghausen am Deister, ist die Stelle des Directors der Berg-Inspection zu Rüdersdorf übertragen worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Nickell in Ortelsburg ist als Rechtsanwalt unter Verleihung des Notariats für den Bezirk des Königlichen Appellationsgerichts zu Insterburg an das Königliche Kreisgericht in Marggrabowa, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

[Bekanntmachung.] Die in Rußland herrschende Cholera-Epidemie ist bis in die Nähe des Regierungsbezirks Gumbinnen vorgerückt. Um im Falle des immerhin möglichen Ausbruchs der Cholera dem dort herrschenden Mangel an Aerzten thunlichst abzuhelfen, ist die Königliche Regierung zu Gumbinnen ermächtigt, denjenigen Aerzten, welche sich ihr zur Bekämpfung der dort etwa auftretenden Epidemie zur Verfügung stellen, während der Dauer der letztern außer den aufgewendeten Reisekosten 5 Thaler Diäten neben freier Fuhre zu gewähren.

Aerzte, welche bereit sind, hierauf einzugehen, wollen dies schleunigst entweder direkt der genannten Königlichen Regierung, oder dem unterzeichneten Minister anzeigen.

Berlin, den 29. Oktober 1872.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung: Dr. Achenbach.

Berlin, 30. Oktober. [Se. Majestät der Kaiser und König] begaben Sich, in Begleitung der übrigen Fürstlichen Herrschaften, gestern Vormittag um 10 Uhr vom Großherzoglichen Schlosse in Ludwigslust wieder nach dem Jasnitzer Saupark, wo bis zum Dunkelwerden gejagt wurde. Bei der Rückkehr nach dem Schlosse waren die Straßen wiederum festlich erleuchtet.

Heute Vormittag um 9 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät, Allerhöchstwelche Mittag zwischen 12 und 1 Uhr hier wieder eintrafen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] verweilte gestern auf der Reise von Baden nach Coblenz einige Stunden in Karlsruhe, um daselbst die beiden Klassen der Friedrichsschule und die Mädchenschule zu besuchen, in welchen Allerhöchstihre drei Enkelkinder unterrichtet werden. Ihre Majestät ließ Sich den Vorstand des Badischen Frauen-Vereins vorstellen, besuchte mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin diejenige Abtheilung desselben, welche die Krankenpflege übernommen hat, sowie das Museum der im Kriege bewährten Hilfsmittel, und sah die unter Fürsorge Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ausgebildeten Krankenpflegerinnen, wobei Ihre Majestät die freudigste Anerkennung aller Werke der hohen Protectorin des Vereins aussprach. — Nach einem Besuch im Großherzoglichen Schlosse setzte Ihre Majestät die Reise fort und traf Abends in Coblenz ein. — Der Schloßhauptmann von Benrath, Freiherr von Frentz, übernimmt den Kammerherrndienst bei Ihrer Majestät.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht] traf, wie aus Frankenstein gemeldet wird, am 27. d. M. aus Berlin daselbst ein und begab Sich sofort nach Schloß Camenz. Der Aufenthalt daselbst wird nach den Reisedispositionen bis zum 6. November dauern.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg] passirte, wie die „Cobl. Ztg.“ meldet, gestern Vormittag 11 Uhr, von Mainz kommend, die Stadt Coblenz. (Reichs-Anz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. königl. preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichsstraße 168,
ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Hauptgewinn von **10,000 Thlr.** auf Nr. 52,476.

8 Gewinne von **5000 Thlr.** auf Nr. 17,408. 31,359. 47,773. 58,533. 64,692. 79,964. 88,348 und 92,211.

4 Gewinne von **2000 Thlr.** auf Nr. 13,094. 22,097. 65,516 und 88,618.

41 Gewinne von **1000 Thlr.** auf Nr. 2648. 2839. 4162. 5698. 8544 9589. 10,271. 10,641. 11,981. 13,084. 13,254. 17,648. 18,154. 18,968. 21,062. 23,788. 24,299. 26,468. 28,584. 34,588. 36,557. 36,954. 39,396. 45,256. 46,973. 49,386. 51,818. 53,054. 56,791. 59,083. 60,810. 61,662. 61,848. 62,807. 77,386. 81,268. 88,547. 89,943. 91,731. 92,391 und 92,531.

56 Gewinne von **500 Thlr.** auf Nr. 484. 699. 6399. 7084. 8137. 8156. 9147. 9344. 18,058. 18,194. 20,990. 22,457. 22,800 23,588. 24,307. 27,353. 27,868. 28,312. 28,777. 29,563. 30,671. 31,918. 34,819. 36,290. 39,073. 39,261. 41,015. 41,440. 43,052. 43,206. 43,338. 46,033. 47,423. 48,799. 49,868. 52,678. 52,724. 56,933. 58,397. 59,165. 60,324. 62,640. 63,016. 65,602. 75,034. 79,589. 79,744 84,505. 85,984. 86,979. 88,193. 88,255. 90,545. 92,271. 92,400 und 94,978.

78 Gewinne von **200 Thlr.** auf Nr. 925. 2568. 4203. 10,025. 11,060. 11,581. 11,621. 12,763. 13,850. 14,651. 16,656. 17,034. 17,426. 18,192. 18,730. 18,982. 19,175. 22,452 22,850. 23,778. 25,293. 26,129. 27,459. 29,912. 30,246. 30,576. 31,492. 32,183. 34,482. 37,131. 37,305. 37,514. 38,367. 41,650. 42,009. 43,050. 45,087. 46,511. 47,160. 48,038. 48,499. 50,465. 50,944. 50,976. 52,456. 54,557. 55,212. 57,012. 61,303. 65,576. 68,311. 68,887. 72,463. 73,126. 73,463. 73,660. 75,087. 75,498. 79,831. 80,188. 80,441. 80,529. 81,445. 82,038. 83,143. 83,945. 84,546. 85,297. 86,614. 86,862. 87,725. 89,387. 90,625. 91,024. 91,289. 91,552. 93,264 und 93,399.

Gewinne zu 70 Thlr.
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

117. 43 (100). 204. 26. 328. 46. 436. 531. 613. 32. 36. 47. 66. 98. 716. 62. 64. 94. 807. 969. 1112. 26 55. 257. 92. 300. 55. 94. 425. 76. 534. 49. 628. 75. 80. 773. 833. 925. 54. 63. 72. 2031. 55. 82. 110. 32. 51. 82. 252. 75. 313 (100) 20. 86. 483. 512. 77. 96. 669. 94. 736. 81. 809. 54. 70. 3056. 66 87. 101. 280. (100). 329. 52 (100). 59. 478. 96. 515. 52. 629. 62. 734. 814. 65. 966. 4135. 92. 209. 389. 445. 578. 79. 655. 57. 80. 751. 64. 858. 89. 98. 968. 5075. 94. 232. 67. 337. 55. 94. 529. 64. 621. 41. 90. 727. 44. 83. 848. 65. 993. 6044. 63. 75. 187 (100). 90. 231. 351 (100). 53. 427. 90. 555. 58 (100). 83. 609. 13. 702. 49. 71. 96. 925. 37. 66. 68. 7048. 130. 62. 228. 90. 406. 7 (100). 16. 31. 59. 560. 93. 673. 724. 72. 842. 8024. 95. 105. 20. 88. 240. 312. 36. 80. 87 (100). 472. 77. 547. 88. 611. 91 (100). 829. 48. 9122. 32. 74 (100). 97. 269. 325. 50. 80. 410. 31. 32. 38. 69. 554. 71. 615. 70. 76. 787. 965.

10,032. 78. 201. 22. 47. 366. 483. 522. 85. 633. 744. 66 (100). 800. 38. 48. 906. 18. 47. 76. 78. 84. 11,062. 168. 69. 232. 357. 404 (100). 24. 65. 612. 79. 825. 12,010. 77. 191. 333. 57. 426. 35. 88. 511. 26. 91 (100). 629. 32. 751. 13 003. 5. 6. 52. 171. 209. 16. 303. 18. 33. 95. 414. 22. 52. 61. 91. 537. 65. 627. 54. 74. 714. 36. 806 87. 924. 32. 42. 48. 14,060. 66. 141. 76. 224. 32. 41. 329. 39. 400. 24. 59. 537. 56. 625 (100). 66. 74. 817. 77. 914. 67. 75. 15,007. 114. 26. 214. 60. 72. 96. 413. 63. 618. 732. 820. 27. 32. 81. 903. 16. 40. 16,000. 67 (100). 143 (100). 248. 99. 331 (100). 44. 422. 54. 86. 557. 632. 66. 70. 755. 56. 870. 905. 55. 94. 17,042. 117. 220. 34. 92. 443. 48. 506. 9. 43. 664. 784. 97. 905. 69. 87. 18,066. 76. 125. 67. 76. 83. 234. 307. 449 (100). 68. 70. 92 (100). 516. 75. 773. 828. 51. 58. 59. 76. 999. 19,001. 37. 74. 126. 34. 213 (100). 54 (100). 80. 86. 333. 60. 77. 458. 78. 528. 76. 631. 36. 715. 840. 93. 96. 916. 26. 90.

20,028. 38. 86. 110. 355. 74. 513. 23. 28. 604. 24. 38. 40. 44. 727. 79. 842. 67. 96. 966. 21,061. 105. 44. 236. 311. 473. 522. 50 (100). 67. 83 (100). 646. 63. 69 (100). 74. 76. 86 711. 47. 97. 832. 65. 79. 960. 82. 22,012 (100). 22. 27. 68 189. 227 (100). 381. 91. 427. 47. 525. 727. 29. 84. 96. 811. 90. 991. 23,015. 47. 82. 87. 160. 75. 219. 29 305. 13. 606. 710. 69. 89. 93 (100). 816. 24. 38. 46 56. 934. 36. 81. 84 (100). 96. 24,206. 8. 9. 40. 317. 31. 46. 474. 76. 81. 546. 97. 621 53. 84. 928. 79 (100). 25,079. 129. 54. 227. 37. 74. 84. 324. 40. 73 476. 527. 68. 85. 695. 731 (100). 62. 90. 846. 900. 26,012. 107. 21. 54. 73. 218. 64 (100). 318. 77. 87. 449. 573. 606. 49. 79 (100). 708. 16. 971. 27,115. 18. 34. 65 (100). 83. 393. 403. 58. 96. 520 (100). 613. 703. 804. 6. 56. 901. 87. 28,029. 52. 111. 13. 41. 42. 46. 96. 288. 346. 48. 52. 54. 410. 25. 534. 608. 69. 71. 94. 725. 29. 36. 67. 806. 21. 60. 87. 975. 29,086. 93. 138. 45. 63. 245. 407. 12. 557. 68. 87. 621. 99. 719. 922.

30,158. 88. 403. 46. 49. 505. 731. 839. 85. 31,022. 97. 236. 73. 323 (100). 478. 617. 54. 742. 870. 32,150. 97. 270. 95. 425. 36. 55. 565. 628. 58. 708. 15. 58. 89. 889. 901. 10. 33,003. 94. 97 (100). 99. 120. 42. 67. 253. 68. 70. 428. 53. 89. 514. 22. 48. 56. 73. 764. 90. 807. 986. 34,003. 71. 132. 79. 85. 330. 95. 419. 587. 752. 61. 89. 990. 35,005. 9. 50. 90. 142. 92 (100). 98. 213. 55. 56. 80. 369 (100). 89. 535. 79. 83. 619. 85. 884. 933. 82. 36,165. 200. 11. 16. 41. 319. 436. 71. 86. 656. 62. 721. 50. 87. 835. 72. 919. 31. 89. 37,028. 50. 62. 75. 192. 230. 344. 89. 429. 31. 54. 586. 771. 89. 806. 8 (100). 25. 39. 925. 57. 95. 98. 38,045. 120. 64. 77. 230. 71. 359. 61. 69. 464. 606. 24 (100). 71. 79. 84. 771. 77. 85. 825. 54. 78 (100). 39,021. 76. 104. 23. 33. 98. 214. 53. 490. 505. 41. 679. 96. 735.

40,002. 43. 57. 126 (100). 99. 209. 333 (100). 59 (100). 84. 492. 501. 16. 64. 663 791. 836. 93. 41,008. 72. 73. 77 (100). 193. 343. 429. 57. 59. 580. 86. 88. 664. 99. 700. 16. 86. 93. 809. 57. 902. 42,018. 28. 63 (100). 80. 92. 170. 82. 207. 66. 302. 3. 60. 87. 92 (100). 446. 598. 662. 919 (100). 24. 37. 81 82. 92. 43,039. 107. 70. 82. 323. 423. 29. 502. 14. 37. 69. 81. 85. 600. 84. 87. 762. 77. 819. 41. 45. 79. 86. 929. 44,002. 53. 103. 65. 382. 86. 467. 521. 28 (100). 78. 625. 52. 90. 766. 72. 809. 13. 960. 45,088. 144. 334. 90. 442. 59 (100). 500. 3. 7. 14. 49. 56 (100). 805. 70. 901. 6. 13. 24. 44. 45. 47. 46,021. 107 (100). 9. 28 (100). 89. 269. 83. 91. 331. 509. 604. 750. 884. 85. 95. 959. 47,023. 69. 84. 124. 91. 237. 456. 74. 571. 611. 20. 72. 80. 720. 829 (100). 912. 42. 48,051. 107. 19. 210. 44. 323. 487. 500. 54. 81. 818. 907. 18. 27. 32. 37. 56. 92. 49,002. 228. 78. 335. 99. 415. 20. 83. 549. 85. 645 (100). 70. 733. 91. 800. 936. 69.

50,001. 7. 10. 11. 176. 245. 70. 91. 308. 62. 67. 89 (100). 553. 56. 67. 656. 800. 929. 77. 51,042. 46. 73. 84. 200. 19. 28. 364. 405. 572 (100). 654. 71. 815. 41. 912. 22. 52,043. 127. 80. 240. 98. 348. 414. 95. 515. 53. 63. 93. 619. 728. 837. 90. 994. 53,003 (100). 6. 22. 41. 118. 39. 260. 434. 51. 545. 73. 79. 621. 62. 77. 91. 815. 73. 97. 902. 12. 54,054. 209. 18. 367. 69. 70. 412. 30. 628. 97. 772. 817. 52. 960. 55,078. 207. 51. 329. 30. 85. 460. 573. 77. 690. 729. 97. 840. 56,000. 8. 119. 27. 338. 406. 552. 79. 633. 820. 36. 77. 946. 84. 57,064. 67. 83. 110. 61. 201. 10. 69. 305. 21 (100). 22. 63 (100). 79. 91. 407. 50. 503. 22. 36 (100). 646. 54. 702. 8. 22. 76. 97. 813. 58,054. 271. 358. 65. 82. 429. 57. 95. 528. 55. 615. 40. 82. 99. 766. 831. 40. 908. 13. 23. 59,048. 92. 95. 162. 81. 93. 233. 67. 85. 320. 64. 98. 466. 86. 573. 83. 87. 96. 603 (100). 5. 58. 86 (100). 92. 788. 808. 923.

60,039. 41. 94. 120. 297. 392. 405. 18. 51. 95. 510. 12. 633. 713. 26. 32. 922 (100). 30. 61,032 (100). 51. 56. 89. 136. 262. 324. 88. 410 (100). 73. 601. 33. 56. 81. 722. 806. 53. 926. 38. 76 (100). 62,021. 88. 158. 91. 282. 357. 88. 408. 607. 21. 31. 702. 919. 44. 57. 63,227. 47. 81. 302. 23. 38. 468 (100). 502. 17. 603. 25. 30. 39. 60. 85. 96. 780. 863. 946. 56. 85. 64,063. 167. 222 (100) 78. 393 (100). 425 72. 513 (100). 724. 62 (100). 63. 71. 97. 853. 65,106. 274. 331. 81 (100). 425. 80. 84. 651. 761. 75. 822. 77. 934. 66,013. 61. 67 (100). 113. 28. 256. 355. 61. 424. 43. 68. 87. 589. 607. 17. 36. 93. 741. 811. 17. 20. 64. 914. 24. 68. 67,090. 145. 228. 345. 84. 92. 437. 79. 570. 96 (100). 651. 794. 956. 72. 94. 68,168. 98. 265. 306 (100). 14. 63. 560. 70. 85. 98. 613. 16. 46. 744. 843. 901. 48 (100). 69,004. 39. 89. 127 (100). 202. 3. 310. 95. 502. 92. 644. 90. 795. 820. 66. 911. 31.

70,020. 93. 111. 13. 75. 212. 73. 317 (100). 427. 36. 568. 69. 604. 40. 79. 704. 25. 83. 819. 71,099. 153. 234. 88. 379. 439. 590. 660. 94. 733. 801 (100). 72,015. 28. 61. 72. 73. 109. 16. 53 (100). 55. 75. 204. 65. 70. 308. 22. 525. 70. 697. 706. 43. 63. 65 (100). 871. 906. 15. 43. 73. 73,057. 65. 85. 117. 69. 227. 35. 304. 31. 428. 784. 847. 75 (100). 94. 932. 58. 73. 91. 74,049. 96. 127. 218. 44. 93. 321. 97. 425. 32. 57. 60. 67. 610. 64. 96. 719. 23. 34. 36. 803. 16 (100). 44. 958. 73. 75,025. 59. 94. 101. 16. 61. 200. 77. 371. 75. 476. 83 (100). 554. 630. 64. 735. 58. 821. 81 (100). 989 (100). 76,001. 79. 174. 83. 200 (100). 13. 36. 389. 401 (100). 525. 58. 620. 35. 63. 90. 721. 31. 892. 904. 39. 90. 77,117. 31 (100). 36. 55. 85. 92. 326. 42. 98. 427. 49. 95. 560 (100). 89. 93. 626. 701. 32. 840. 86. 914. 28. 46. 65. 85. 78,024 (100). 42. 76. 136. 55. 85. 238. 82 (100). 335. 94. 432. 510. 89. 607. 19. 83. 845. 98. 79,020. 28 (100). 43. 279. 319. 87. 89. 462. 91. 613. 24. 35. 864 (100).

80,012. 47. 93 (100). 128. 79. 315. 457. 78 (100). 507 (100). 21. 49. 605. 738. 81. 829. 32. 82. 966. 81,044. 149. 57. 226. 83. 336. 81. 466. 512. 28. 73. 627. 73. 96. 714. 59. 870 (100) 903. 28. 66. 95. 82,067. 72. 83. 201. 99. 306. 10. 429. 43. 96 (100). 581 (100). 95. 717. 75. 817. 50. 923. 68. 83,001. 43. 64. 175. 80 (100). 202. 92. 98. 368. 414. 23. 72. 564. 86. 99 (100). 711. 907. 45 (100). 63. 84,090. 202. 324. 35. 462 (100). 579. 611. 756. 64. 831. 39. 997. 85,059 (100). 62. 111. 63. 255 (100). 95. 310. 438. 77. 86. 506. 32. 76. 673. 716. 862. 85. 904. 27. 45. 65. 86,023. 71. 131. 49. 229. 352. 91. 420. 550. 621. 26. 53 54. 79. 89. 739. 853. 900. 42. 94. 87,003 18. 294. 383. 96. 596. 655. 758. 824. 977. 88,010. 93. 99. 161. 249. 302 (100). 448. 60. 89. 96. 539. 731. 34. 860. 911. 72. 96. 89,157. 64. 75. 227. 97. 370. 75. 96. 434. 41. 65. 66. 543 (100). 647. 720. 95. 809 (100). 37. 73. 924. 26. 32.

90,100. 14. 16. 220. 53. 59. 353. 83. 404 57. 95. 592. 616. 51. 93. 701. 10. 64. 73. 97 (100). 869. 921. 92. 91,007. 42. 68. 220. 71. 99. 374. 430. 91. 505. 22. 37. 684. 759. 805. 10. 74. 900. 17. 87. 92,047. 68. 123. 56. 92. 204. 15. 18 (100). 76. 324. 33. 88. 589. 623. 87. 729. 895 (100). 900. 5. 54. 93,053. 91 (100). 111. 356. 57. 61. 433. 95. 519. 39. 41. 69. 97. 638. 715. 37. 47. 824. 911. 28. 57. 59. 94,010. 82. 142. 61. 87. 204. 16. 29. 34. 60. 91. 307 (100). 40. 56. 57. 81. 96. 424. 79. 556. 68. 636. 717. 32. 47. 59 (100). 71. 801. 995.

[Eine drohende Krisis.] Unter dieser Aufschrift bringt die „Prov.-Corr.“ folgenden (telegraphisch signalisirten) Artikel:

„Unsere innere Entwickelung steht vor einer schweren Krisis. — Die Hoffnung, daß das Herrenhaus in seiner Mehrheit die Hand dazu bieten werde, die Reform der Kreisordnung im Wesentlichen auf den von der Regierung und dem Abgeordnetenhause vereinbarten Grundlagen zum Abschlusse zu bringen, scheint sich für's Erste nicht zu erfüllen: die Beschlüsse des Hauses weichen in wichtigen und entscheidenden Punkten von den Vorschlägen der Staatsregierung so weit ab, daß die Erreichung einer Verständigung im Verfolg der gegenwärtigen Berathung kaum noch möglich erscheint.

„Schon die im vorigen Frühjahre erwählte Commission des Herrenhauses hatte bei ihren Berathungen und Beschlüssen einen Standpunkt eingenommen, welcher mit den Auffassungen der Staatsregierung in Bezug auf das Bedürfniß der Reform und auf die zur Befriedigung desselben einzuschlagenden Wege in entschiedenem Widerspruche stand. Die Vorschläge der Commission gingen im Einzelnen in allen wichtigen Punkten auf eine grundsätzliche Veränderung der Vorlage hinaus, schließlich aber hatte die Mehrheit der Commission noch die ausdrückliche gänzliche Ablehnung des Entwurfs beschlossen.

„Nach diesen Beschlüssen der vom Herrenhause gewählten Commission hätte die Staatsregierung von vornherein das Scheitern der beabsichtigten Reform als unvermeidlich erkennen müssen, wenn nicht im Herrenhause selbst gerade damals Vorgänge eingetreten wären, welche den Zweifel begründeten, ob die gewählte Commission in Wahrheit den Sinn der Mehrheit des Herrenhauses ausdrücke. Kurz zuvor war anscheinend der Grund zu einer neuen Parteibildung im Herrenhause gelegt worden, indem alle gemäßigten Mitglieder sich vorläufig zu einer „neuen Fraction“ vereinigt hatten, welche mit der Regierung bei den nothwendigen Reformen Hand in Hand zu gehn entschlossen war. Aus dieser Vereinigung ging eine sogenannte „freie Commission“ zur Berathung der Kreisordnung neben jener amtlichen Commission hervor, mit der ausdrücklichen Absicht und Aufgabe, im Wesentlichen auf der Grundlage des im Abgeordnetenhause zwischen den verschiedenen Parteien vereinbarten Entwurfs eine schließliche allseitige Verständigung über die Reform der Kreisordnung vorzubereiten.

„Die „neue Fraction“ und die „freie Commission“ waren nicht blos selbst überzeugt, daß ihre Auffassungen und Absichten von der wirklichen Mehrheit des Herrenhauses getheilt wurden, sondern in allen politischen Kreisen wurde dieser Annahme zugestimmt.

„Auf solcher allseitiger Annahme und Voraussetzung allein beruheten die außerordentlichen Maßregeln, welche behufs Fortführung der begonnenen Kreisordnungsberathungen im Einverständnisse mit dem Landtage beschlossen wurden, besonders die im Sommer erfolgte Vertagung des Landtages bis zum 21. October. Diese Maßregel hatte gegenüber den großen Uebelständen, welche sie mit sich führte, ihre Berechtigung und Bedeutung nur bei der sicheren Voraussetzung, daß die Mehrheit des Herrenhauses schließlich nicht den ablehnenden Vorschlägen der gewählten Commission, sondern

den wesentlich zustimmenden Anträgen der „freien Commission“ beitreten würde.

„Mit dieser bestimmten Erwartung wurde in der That den Berathungen des Herrenhauses von allen Seiten entgegengesehen. Auch noch in den ersten Tagen der allgemeinen Berathung im Hause glaubte man annehmen zu dürfen, daß die schroff ablehnenden Reden einiger Führer der alt-conservativen Partei keineswegs den Ueberzeugungen der Mehrheit des Hauses entsprächen.

„Das von der Regierung, wie überall in der Oeffentlichkeit ausgesprochene Vertrauen wurde jedoch gleich durch die ersten Abstimmungen getäuscht: es stellte sich heraus, daß der Einfluß und die Kraft der „neuen Partei“ im Herrenhause überschätzt worden war, und daß die der Reform widerstrebende Partei nicht blos der Zahl nach das Uebergewicht behauptet, sondern auch allein innerlich geeinigt und fest geschlossen vorgeht, während die „neue Partei“, welche aus sehr verschiedenartigen Elementen besteht, bis jetzt des festen Haltes und einer einheitlichen Führung entbehrt.

„Die Regierung freilich hatte ihre Hoffnung keineswegs ausschließlich auf die „neue Fraction“ gesetzt; sie hatte vielmehr auch zu den Alt-Conservativen das Vertrauen gehegt, daß dieselben in richtiger Erkenntniß und Würdigung der maßgebenden Zeitverhältnisse, sowie aus Werthhaltung des Bandes, welches sie seither mit der Regierung des Kaisers und Königs verknüpft hat, eine schroffe Ablehnung des Reformwerkes, auf welches die Krone und die Räthe derselben den höchsten Werth legen, vermeiden würden. Die Regierung durfte annehmen, daß eine conservative Partei in einer preußischen Ersten Kammer ihre Beziehungen zur Krone ernster und strenger auffassen würde, als daß sie eine wichtige Reform, welche die Regierung des Königs im Zusammenhang der inneren Gesammtpolitik für geboten erachtet und zu deren Durchführung der Boden günstiger, als je zuvor bereitet ist, ihrerseits ohne jeden Versuch einer wirklichen Verständigung von der Hand weisen könnte.

„Der Gang der Berathungen und Beschlüsse hat jedoch immer entschiedener bekundet, daß die Mehrheit des Herrenhauses ihr Bestreben einzig und allein darauf gerichtet hat, das Zustandekommen der Reform auf den zur Zeit allein möglichen Grundlagen zu vereiteln.

„Es war bezeichnend für den Geist und Sinn, in welchem die Verhandlungen geführt werden, daß einer der bedeutendsten und ernstesten Führer der Partei dem Minister, welcher einen in Aussicht stehenden Beschluß Namens der Staatsregierung als völlig unannehmbar erklärte, in herausfordernder Weise zurief: „Wir hoffen, daß noch recht viele Beschlüsse gefaßt werden, welche dem Herrn Minister unannehmbar erscheinen.“

„Das ist nicht die Stellung und nicht der Ton, in welchen eine conservative Partei in Preußen mit der Regierung des Königs verhandeln darf.

Solchem Auftreten und den entsprechenden Beschlüssen gegenüber ist allerdings die Hoffnung, daß es durch die jetzt schwebenden Verhandlungen gelingen könne, die beabsichtigte Reform zum Abschluß zu bringen, sehr tief gesunken, ja so gut wie aufgegeben. Dagegen ist der feste Wille der Regierung in Bezug auf die unerläßliche und unverweilte Durchführung des unternommenen Werkes nicht erschüttert; vielmehr ist die Regierung entschlossen, alle ihre Kraft und alle Mittel, welche ihr durch die Verfassung in die Hand gegeben sind, daran zu setzen, daß die zu einer befriedigenden Lösung bereits erreichten Ergebnisse nicht wieder verloren gehen.

„Es handelt sich bei den zu solchem Zwecke zu fassenden Beschlüssen nicht mehr blos um die Frage der Kreisordnung; es handelt sich um den Fortgang oder Stillstand der Gesetzgebung überhaupt, es handelt sich um das Ansehen und die Macht der Krone und der von ihr berufenen Regierung.“

Dresden, 30. Octbr. [Zweite Kammer.] In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Bezirksvertretungen, angenommen. Dieselben sollen zu je einem Drittel aus den Höchstbesteuerten des Bezirks, aus Abgeordneten der Stadtbezirke und solchen aus den Landbezirken bestehen. Die Debatte wurde darauf vertagt. — In der ersten Kammer wird am Freitag die Berathung über die Städteordnung beginnen.

Marburg, 30. October. [Wahl.] Bei der heute hier, an Stelle des nach Bonn versetzten Professor Mangold, vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtage wurde der Landrath Mayer von hier (conservativ) gewählt. Derselbe erhielt 79 von den abgegebenen 122 Stimmen; die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf Candidaten der liberalen und nationalliberalen Partei.

Frankfurt a. M., 30. Octbr. [Ernennung.] Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist, wie die „Frankfurter Presse“ jetzt positiv mittheilen kann, Regierungsrath v. Hergenhahn zu Wiesbaden zum Polizeipräsidenten hierselbst ernannt, und soll derselbe demnächst in den neuen Posten eingeführt werden.

✉ **München**, 28. Oct. [Altkatholische Versammlung. — Broschüre über Richard Wagner. — Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse.] Gestern fand hier die statutengemäß alljährlich abzuhaltende Versammlung der Delegirten der baierischen altkatholischen Gemeinden statt, an welcher 121 Mitglieder Theil nahmen. Der Secretär des Comite's der altkatholischen Reformbewegung, Dr. Zirngibl, sprach zuerst über den Stand und die Bewegung des Altkatholicismus mit Bezugnahme auf die einzelnen Vereine; Prof. Dr. Friedrich und Pfarrer Haßler von hier verbreiteten sich über die Seelsorge in den altkatholischen Gemeinden; Dr. Hirschwälder sprach über die Bedeutung und die Nothwendigkeit der Verlegung des Organs der Altkatholiken, des „Deutschen Merkur“; Fabrikant Schamberger erstattete hierauf Rechnungsablage. Bezirksrichter Reuthner aus Kaiserslautern erging sich über die altkatholischen Verhältnisse in der Rheinpfalz und stellte gemäß Beschluß der rheinpfälzischen Versammlung vom 20. d. den Antrag auf Beantwortung der bischöflichen Denkschrift, welcher Antrag jedoch in Folge Erwiderung durch Prof. Dr. Friedrich, daß eine solche Antwort bereits von der vom Kölner Congreß eigens dafür eingesetzten theologischen Commission ausgearbeitet worden und demnächst erscheinen solle, zurückgezogen wurde. Bei Berathung der Statuten, welche nunmehr ihres provisorischen Charakters entkleidet werden und in ein Definitivum übergehen sollen, wurde behufs Vereinfachung der Debatten eine Special-Commission zur formellen Fassung der über die Organisation der Leitung der ganzen Reformbewegung laut gewordenen Gedanken eingesetzt und später die den Anträgen der Commission entsprechend modificirten Statuten angenommen. — Gegenwärtig macht hier eine (in Berlin erschienene) Broschüre „Richard Wagner, psychiatrische Studie von Dr. Puschmann“, große Sensation. Die Sprache ist durchweg eine maßvolle, ja edle. Die Broschüre trägt einen rein wissenschaftlichen Charakter. Der Verfasser, ein hiesiger Irrenarzt, kommt darin zu dem, Wagners hiesige zahlreiche Freunde zur Wuth reizenden Schluß, daß Richard Wagner seit längerer Zeit bedenkliche Symptome von Geistesstörung zeige. — Eine jüngst auf Verlassung des hiesigen Magistrats zusammengestellte Tabelle der seit 20 Jahren eingetretenen Steigerung der wichtigeren Lebensbedürfnisse bietet höchst interessante Aufschlüsse über die in wahrhaft überraschendem Maße zunehmende Theuerung derselben. So hat diese Steigerung erreicht die höchste Ziffer mit 100 pCt. bei den Eiern (abgesehen von den „gelben Rüben“, die um 183 pCt. gestiegen sind), 90 pCt. beim Heu, 83 pCt. bei den weißen Rüben, 85 pCt. bei den Spanferkeln, 72 pCt. beim Kuhfleisch, 66 pCt. beim Ochsenfleisch, 75 pCt. beim Kalbfleisch und bei den Tauben, 59 pCt. bei den Gänsen, 56 pCt. bei Hühnern, 54 pCt. bei Enten, 56 und 51 pCt. beim Birken- und Buchenholz, 42 und 35 pCt. beim Fichten- und Föhrenholz, 47 pCt. beim Schweinefleisch, 44 pCt beim Schaffleisch, 43 pCt. bei der Butter, 37 pCt. bei der Milch, 33 pCt. beim Branntwein. In Getreide und Obst zeigt sich eine Steigerung beim Weizen um 18 pCt., bei der Gerste um 5 pCt., beim Hafer um 36 pCt., beim Raps um 40 pCt., beim Lein um 22, bei Aepfeln um 23, bei Birnen um 13 pCt. Die Getreidepreise standen am niedrigsten für Weizen und Korn 1859, für Gerste 1858, für Hafer 1866; am höchsten für Weizen, Korn und Gerste 1854, für Hafer 1870. Preisminderungen sind eingetreten mit 9½ pCt. beim rohen und mit 17¾ pCt. beim ausgelassenen Unschlitt, mit 10 und 9 pCt. beim Raps- nnd Leinöl und mit 14 pCt. beim Viehsalz. Kochsalz, Obstessig, Kerzen und Seife sind sich gleich geblieben. Das Jahr 1872, welches bedeutende Steigerungen mit sich brachte, ist hier jedoch nicht mit inbegriffen.

München, 30. Octbr. [Eisenbahn.] Die durch mehrere auswärtige Blätter von hier gemeldete Nachricht, daß die bairisch-österreichischen Verhandlungen über einen Ausschluß der beiderseitigen Eisenbahnen bei Eisenstein zu Ende geführt seien, ist eine irrthümliche. Zuverlässiger Mittheilung zufolge sind commissarische Verhandlungen über diesen Eisenbahnanschluß, sowie über einen zweiten bei Kuschwarda in Aussicht genommen; dieselben haben jedoch bis jetzt weder begonnen, noch ist überhaupt bisher ein bestimmter Zeitpunkt für deren Eröffnung festgesetzt.

Darmstadt, 30. Octbr. [Die Abgeordnetenkammer] hat in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 3 Stimmen der Regierung die Ermächtigung ertheilt, der Stadt Mainz eine 3pCt. Anleihe im Betrage von 1,500,000 Gulden behufs Erweiterung der Stadt zu gewähren.

Stuttgart, 30. Octbr. [Die Kammer der Abgeordneten] ist heute nach einer Vertagung von 6 Monaten wieder eröffnet.

Stuttgart, 30. Oct. [Der Gesandte am Wiener Hofe.] Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg“ meldet, ist der diesseitige Gesandte beim Wiener Hofe aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben. Die Ernennung eines Nachfolgers steht demnächst bevor.

Straßburg, 26. Octbr. [Handelsverein. — Eisenbahnangelegenheiten. — Generalrathswahlen. — Militärisches.] Dieser Tage ist hier, nach dem Vorbilde einer schon vor 20 Jahren gebildeten Association sämmtlicher Kaufleute, ein Handelsverein zur „gemeinschaftlichen Wahrung und Vertheidigung der kaufmännischen Interessen und Rechte“ gegründet worden. Derselbe richtet seine Spitze zunächst gegen die reichsländische Eisenbahnverwaltung, und will, da er die bisherigen Mängel im Güterverkehr dem Mangel an Sachkenntniß Seitens der Verwaltung zuschreibt, dieser letzteren „hierüber Rath“ ertheilen, zugleich aber auch durch die „Presse dem ganzen Lande zu wissen thun, in welche unerträgliche Lage man uns (die Kaufleute) versetzt hat.“ Die Eisenbahnverwaltung wird für vernünftige und ausführbare Vorschläge gewiß nur dankbar sein. Hat sie doch selbst die Handelskammer zu Beschwerdeäußerungen aufgefordert; aber blitzwenig werden die Herren ausrichten, wenn sie die deutschfeindliche Presse etwa benutzen wollen, um in bisheriger Weise auf die deutsche Verwaltung loszuschimpfen. Während die Herren gleich Anfangs aus ihrer sich auferlegten Apathie gegenüber der deutschen Verwaltung herausgetreten und hätten sie Anfangs schon der Verwaltung „guten Rath“ ertheilt, statt in französischen Journalen zu lamentiren, so stände es heute gewiß schon besser mit der Güterbeförderung, und die Herren hätten nicht mehr nöthig, über eine angebliche „unerträgliche Lage“ Klage zu führen. Die deutsche Regierung wäre s. Z. recht dankbar gewesen, wenn sich ihr tüchtige und wohlwollende einheimische Kräfte zur Verfügung gestellt hätten; aber man zog sich absichtlich zurück, um später tüchtig schimpfen zu können, wenn es den „Preußen“ nicht gelingt, Alles nach Wunsch einzurichten. Es ist übrigens immer gut, daß die Herren endlich beikommen, und zugleich ein Beweis, daß bei uns nach und nach der Verstand über die Leidenschaft zu siegen beginnt. Letzteres zeigt sich auch in erfreulicher Weise bei den Vorbereitungen zu den Gemeindewahlen, die hin und wieder in Folge der Option von Gemeinderathsmitgliedern nothwendig werden. Es ist noch nicht so lange, als bei der gleichen Gelegenheit die Parole: „Enthaltung oder nur Oppositionswahlen!“ ertönte, und heute bemühen sich angesehene Männer — gerade jene, die früher der Opposition oder der Enthaltung das Wort redeten —, ihren Mitbürgern zu beweisen, daß das Gemeindeinteresse sich sehr wohl von nationalen Fragen unterscheiden lasse, und daß es im Interesse der Gemeinden selbst liege, wenn Männer an die Spitze derselben zu stehen kommen, die aller Opposition Feind sind. Auch das Ergebniß der gegenwärtig stattfindenden Militärausheben bekundet den schließlich zum Durchbruch gekommenen praktischen Sinn unserer Landsleute: denn weder Freund noch Feind hat einen solch geringen Ausfall erwartet, wie er sich jetzt thatsächlich herausstellt. Daß die elsässer Burschen die Pickelhaube mit Vergnügen tragen, kann allerdings nicht behauptet werden, aber sie bieten dem Unabwendbaren die kecke entschlossene Stirn, und das ist verständig. So muß es kommen, wenn wir wieder glücklich werden sollen. (K. Z.)

Oesterreich.

Wien, 30. October. [Der Kriegsminister] Frhr. v. Kuhn ist außer der Tour zum Range eines Feldzeugmeisters erhoben und Commodore Sterneck, der die österreichische Nordpolexpedition auf dem Schiffe „Isbloern“ begleitete, zum Contreadmiral befördert worden.

Provinzial-Zeitung.

⌂ **Breslau**, 30. October. [Alte städtische Ressource.] Aus der gestern Abend im untern Saale des Café restaurant abgehaltenen Männer-Versammlung, berichten wir auszüglich Folgendes: Den Vorsitz hatte Herr Hofferichter übernommen, der die Tagesordnung der Versammlung dahin mittheilte, daß zunächst 1. über die Aufstellung der Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen Bericht erstattet werden und dann 2. über die Canäle der Stadt gesprochen werden solle. Herr Kaufmann L. A. Schlesinger theilte zu No. 1 mit, daß sich eine Einigung des Wahlcomités über die beiderseitig aufgestellten Wahlcandidaten herausgestellt habe, indem die Nationalliberalen die Vorschläge der Fortschrittspartei angenommen haben. Eine weitere Besprechung wurde bis zur Ankunft des Herrn Vorsitzenden Dr. Eger verschoben und zur Angelegenheit der Stadtcanäle im Anschluß an die in letzter Stadtverordneten-Versammlung gepflogene Debatte geschritten, über welche Herr Hofferichter einen lichtvollen Auszug mittheilte. Die Hauptfrage betrifft die seitens des Magistrats von der Stadtverordnetenversammlung verlangte Genehmigung zur weiteren Anlage, resp. Verbindung der Wasserclosetts mit den Canälen, die jedoch von anderer Seite als eine Gefahr für die Stadt beanstandet worden sei, indem sie, wie in der Feldgasse geschehen, Anlaß zu Canalverstopfungen gebe. An der Debatte betheiligten sich theils für, theils gegen die Herren Knappe, Wahsner, Sachs, Maurermeister H. Simon und Opticus Heidrich mit Hinblick auf den noch immer zweifelhaften Streit über Ausfuhr oder Canalisation. Während der Debatte war auch Herr Dr. Eger erschienen, unter dessen Vorsitz die früher abgebrochene Verhandlung über die Wahlcandidaten wieder aufgenommen und zu Ende geführt wurde. Dann kehrte die Versammlung zur Erörterung der Canalangelegenheit zurück, in deren Verlauf Herr Hofferichter auf die großen, bei dem Bau des neuen Wasserhebewerkes gemachten Versprechungen bezüglich der Reinlichkeit der Straßen hinwies, die zur Zeit noch sehr wenig in Erfüllung gegangen seien. Am Schluß theilte der Vorstand mit, daß der nächste Familien-Abend, wenn unter den bestehenden Bedingungen auch Gäste theilnehmen können, wegen anderweitiger Besetzung des Locals am nächsten Montag, erst Donnerstag, den 14. November stattfinden werde.

+ [Lotterie.] Am gestrigen 10. Ziehungstage 4. Klasse 146. königl. preußischer Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 10,000 Thaler auf Nr. 52,476 in die Collecte von Reimbold nach Köln, und 8 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 17,408 — Nr. 31,359 — Nr. 47,773 — Nr. 58,533 — Nr. 64,692 — Nr. 79,964 — Nr. 88,348 und Nr. 92,211 in die Collecte von Steuer nach Breslau, Keck nach Koblenz, Joseph nach Berlin, Weidtmann nach Köln, Reimbold nach Köln, Weidtmann nach Köln, Lehmann nach Berlin und Unger nach Erfurt.

μ [Feuer.] Gestern Abend in der 6. Stunde wurde der Hauptfeuerwache von dem Rathsthurme ein Hochfeuer gemeldet, wie sich aber dann herausstellte, hatten die auf dem Dache des Hauses Heiligegeiststraße Nr. 14 beschäftigten Dachdecker nur zum Theerkochen ein Feuer angemacht und war hierdurch der Thurmwächter getäuscht worden. Bald nach 11 Uhr rückte die Hauptfeuerwache nochmals aus. In einer Giebelstube Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 65 waren Kleidungsstücke, sowie eine Thür und Gerüst in Brand gerathen, das Feuer aber noch vor Eintreffen der Feuerwehr beseitigt worden.

Angekommen: Ihre königl. Hoheit Herzogin von Würtemberg aus Karlsruhe. (Frmdbl.)

⊙ **Waldenburg**, 29. Octbr. [Tages-Chronik.] Die Erhöhung der Lehrergehälter ist immer noch nicht endgültig zum Austrage gekommen. Wie uns mitgetheilt worden, ist man von einer Seite der hiesigen Behörden den Forderungen der Königl. Regierung ziemlich nachgekommen. Ein Mittelweg ist eingeschlagen worden, nach welchem ein Anfangsgehalt von 275 Thlr. und ein Maximum von 550 Thlr., dazu Wohnungs- und Heizungs-Entschädigung als Norm hingestellt wurde. Damit soll sich auch die Königliche Regierung einverstanden erklärt und die Zahlung des höheren Gehalts schon von pro October ab gewünscht haben. Daß die Ausführung dessen bis jetzt noch unterblieben, liegt lediglich daran, daß die andern Theile der hiesigen Schulbehörden noch nicht über die bezeichneten Maßnahmen schlüssig werden konnten. Daß aber auch letztere die etwaigen Hindernisse beseitigen werden, das dürfen die Lehrer sicher hoffen. Daß die 10,434 Einwohner hiesiger Stadt bei der Volkszählung im vorigen Jahre keine Zufälligkeit waren, und daß die Möglichkeit der Verminderung der Einwohnerzahl unter 10,000 fern liegt, beweist die diesjährige Seelenzählung bei der Klassensteuer-Veranlagung, wobei sich statt einer Verminderung ein Wachsen der Bevölkerung ergeben. Unstreitig muß demnach Waldenburg zu den Städten von über 10,000 Einwohnern gerechnet werden, in welchen die Königl. Regierung ein Minimalgehalt von 300 und ein Maximalgehalt von 600 Thlr. nebst Wohnungs- und Beheizungs-Entschädigung festgesetzt sehen will. — Am Sonnabende verunglückte in der Dampfmühle zu Ober-Waldenbung der 22 Jahr alte Arbeiter Maiwald dadurch, daß er in Folge Umstürzens eines Holzstammes in das Getriebe der Maschine geschleudert wurde und dabei eine so erhebliche Gehirnverletzung erlitt, daß gestern trotz aller ärztlichen Hilfe im städtischen Krankenhause hierselbst sein Tod erfolgte.

—r. **Namslau**, 30. October. [Blühende Rosen.] In dem Gärtchen des hiesigen Polizei-Wachtmeisters Philipp steht seit einigen Tagen ein Rosenstock, der im Frühjahre gepflanzt wurde, aber im Sommer nicht zum Blühen gelangte, in schönster Blüthe.

✕ **Leobschütz**, 29. October. [Gelder für Rom. — Vorträge.] Nach den höheren Orts angeordneten Recherchen, ob in den hiesigen Schulen sogenannte Peterspfennige gesammelt werden, hat sich ergeben, daß in den Mädchenklassen der Elementarschulen durch den Caplan Herrn Kothe von den Schülerinnen monatliche Geldbeträge für den sogenannten „Kindheit Jesu-Verein“ eingesammelt und nach Rom gesandt worden. Zu gleichem Zweck sind auch auf dem hiesigen Gymnasium durch den Religionslehrer Herrn Kirsch Geldsammlungen erfolgt. Dem Letzteren ist dieses Sammeln bereits durch den Directer des Gymnasiums untersagt worden und steht Seitens der Aufsichtsbehörde der Elementarschulen ein gleiches Gebot zu erwarten; wir erlauben uns hierbei an die hiesigen Schulschwestern zu erinnern, welche doch sicherlich derartige Sammlungen auch betrieben haben. — In der Philomathie sprach Herr Oberlehrer Dr. Winkler über Italien. Im Gewerbeverein hielt gestern Herr Rechtsanwalt Hecke einen Vortrag über das Grundbuchrecht vom 5. Mai cr.

⊙ **Gleiwitz**, 29. October. [Anerkennung.] In Folge der am 24. und 25. v. Mts. stattgehabten Prüfung der unter Direction des Herrn Dr. Mattersdorf stehenden israelitischen Gemeindeschule, der diesmal der Kreisschulen-Inspector Herr Superintendent Dr. Weber beiwohnte, hat die Königl. Regierung diesen beauftragt, durch den Revisor, Herrn Rabbiner Dr. Hirschfeld, ihre Befriedigung mit den Leistungen der Schule auszusprechen, die erfreulich sind und den Erwartungen entsprechen, und den Lehrern ihre Anerkennung des löblichen Strebens auszudrücken.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Octbr. 30. 31.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',15	330''',74	329''',26
Luftwärme	+ 9°,4	+ 7°,7	+ 8°,4
Dunstdruck	2''',87	2''',56	3''',14
Dunstsättigung	63 pCt.	65 pCt.	75 pCt.
Wind	SW. 2	S. 2	SW. 1
Wetter	wolkig.	trübe.	wolkig.

Breslau, 31. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 10 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Pest, 30. Octbr. Der Pester Lloyd bezeichnet das Gerücht von einer bereits erfolgten Beendigung der Verhandlungen betreffs des neuen Anlehens für verfrüht. In Ofen sind bisher 94 Cholerafälle, darunter 27 Todesfälle constatirt. Von 29 Soldaten 5 gestorben.

Paris, 30. Oktober. Graf Arnim ist gestern Morgen hier eingetroffen und hat im Laufe des Nachmittags noch eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, de Rémusat gehabt.

Nancy, 30. Oct. Gestern hat die officielle Uebernahme der für die deutschen Occupationstruppen erbauten Baraken durch die preußische Intendantur stattgefunden. Die vollständige Räumung der Haute-Marne soll bis zum 4. November erfolgt sein.

Rom, 29. October. Der Schaden, den die Ueberschwemmungen im Gebiete von Mantua und Ferrara verursacht haben, ist außerordentlich beträchtlich. Mehrere tausend Familien sind hierdurch um ihre Habe gekommen. — Wie „Giornale di Roma“ wissen will, hat die französische Regierung nunmehr den Entschluß gefaßt, sich jeder Einmischung in die Frage betreffs der Aufhebung der religiösen Körperschaften zu enthalten. — Der König hat der „Gazetta Italia“ zufolge dem türkischen Gesandten, Photiades Bey, den Graßcordon des Mauritiusordens als einen Beweis seines besonderen Wohlwollens verliehen. — Der Minister des Aeußeren hat den Gesandten des Königs von Abyssinien, Menelek, empfangen und von demselben ein Schreiben für den König, in welchem die Gefühle der Freundschaft Ausdruck finden, entgegengenommen.

Madrid, 29. October. Cortessitzung. Auf der Tagesordnung stand der Antrag, das Ministerium Sagasta in Anklagezustand zu versetzen. Der Minister Zorilla erklärte, daß er zwar aus der Annahme des Antrags keine Cabinetsfrage machen, aber gegen den Antrag stimmen werde, und daß er seinen Freunden rathe, dasselbe zu thun. Mit 124 gegen 104 Stimmen wurde beschlossen, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Konstantinopel, 30. Oct. Das Ministerium für Bergbau und Forstwesen ist aufgehoben. Das Gerücht einer Wiederernennung Mahmuds ist verfrüht.

New-York, 29. Oktober. Der Präsident Grant hat auf den Wunsch der französischen Regierung von dem Erlasse der Verordnung, nach welchem nichtfranzösischen Waaren, welche in französischen Schiffen in die Vereinigten Staaten importirt werden, einem Zolle von 10 Prozent unterliegen, vorläufig Abstand genommen. — Die unter den Pferden herrschende Epidemie nimmt immer größere Dimensionen an und der Verkehr mittelst Pferdebespannung ist fast gänzlich aufgehoben.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. October. Der Ministerrath soll einen Pairsschub zur Reform des Herrenhauses beschlossen haben. Die bezüglichen Gesetzesvorlagen und die Schließung der Session wird vorbereitet. Die Demission Eulenburgs ist abgelehnt.

Berlin, 30. October. Im Allgemeinen war die Stimmung auch heute fest, doch kann das Geschäft keineswegs animirt genannt werden. Die Umsätze vollzogen sich meist mit einiger Schwerfälligkeit, und nur für Bergwerkspapiere war eine ungetrübte Vorliebe. Die Speculationspapiere behaupteten bei ruhigem Verkehr unter geringen Schwankungen ihre Course ziemlich im gleichen Niveau wie gestern; das Geschäft hat entschieden eine größere Ausdehnung gewonnen, wenn dieß immerhin feste Tendenz, die hier herrschte, auch durch die eintreffenden Wiener Notirungen genügend unterstützt worden wären, was aber nicht der Fall war. Gegen die gestrigen Schluß-Course mußten Franzosen und Oesterreichische Creditactien nachgeben. Sehr beliebt zeigten sich Oesterreichische Nordwestbahn, die zu steigendem Course in großen Summen umgingen. Andere Oesterreichische Bahnen blieben vernachlässigt. Oesterreichische Fonds waren ziemlich lebhaft und besonders blieb Silberrente gut zu lassen. Sonst waren auswärtige Fonds eher etwas matt: Ital. und Türken notirten niedriger, und traten anch gerade nicht sehr in Verkehr, reger ging franz. Rente; um, Amerikaner ruhig. In Russischen Fonds hatte das Geschäft bedeutend nachgelassen, auch gingen die Course theilweise zurück. Preußische und deutsche Fonds still und ziemlich fest, auch in Prioritäten fand nur ein wenig belangreiches Geschäft statt, Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte war anfänglich eine geringe Erschlaffung bemerklich, die sich jedoch im späteren Verlauf mehr und mehr verwischte. Zwar notiren einzelne sonst beliebte Devisen, wie Oberschlesische und Rheinische, niedriger, doch zeigte sich zu diesem Course rege Kauflust. Anhalter recht begehrt, auch Bergische lebhaft und zum Schluß steigend, Rechte-Oder-Ufer nachgebend, Rumänen belebt, Mastrichter höher. Schweizer Westbahn sehr matt. Auf Prämien wurden recht lebhafte Umsätze erzielt. Bankpapiere zeigten eine wesentliche Abschwächung und kamen namentlich von den schweren Banken für Ultimozwecke größere Posten zum Verkauf, so daß dadurch der Cours vielfach gedrückt wurde. Disconto-Comm. niedriger (bei der Emission der 4 Millionen Thaler neuer Actien soll eine neue auf 4 alte zum Course von 150 pCt. gegeben werden.) Jachmann gut behauptet, Dessauer Credit, Norddeutsche Grund, Quistorp lebhaft und höher, Maklerbank still, Baseler Bankv. 109 1/2 G., Dresdener Handelsb. 104 bez. u. G., Warschauer Disconto 100 1/2 G., Wiener Arbitrage 105 Br. — Wie erwähnt, waren von Industriepapieren besonders Bergwerksactien steigend, so besonders Stollberger Zinkactien. Dortmunder Union, Phönix B., beliebt zeigten sich auch Westend, Faconschmiede, Thiergarten-Westend und Beskow. Für Carlshütte beliebte es den Cours auf 125 bez. und Gd. zu normiren, Land- und Baugesellschaft Lichterfelde 137 bz. und Gd., Lichterfelder Bauverein 108 3/4 bz. und G. Dortmunder Brauerei 99 1/2 bz. u. G., Kieler Brauerei 97 1/2 B. (Bank- u. H.-Z.)

+ **Breslau**, 31. Oct. [Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft.] Nachdem nunmehr mit der Erbauung des längst projectirten neuen Eisenwalzwerkes bei Friedenshütte vorangegangen wird, und die Kohlen- und Eisenerzgruben den Conjuncturen entsprechend in bedeutender Erweiterung begriffen sind, hat der Aufsichtsrath von dem ihm statutenmäßig zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, und das Actien-Capital auf drei Millionen Thaler erhöht.

Da statutenmäßig weder Gründer-Rechte noch Bezugsrechte für die Actionäre existiren, so hat die Gesellschaft bei der Emission der Thlr. 500,000 neuer Actien einen sehr bedeutenden Agio-Gewinn erzielen können, welcher ausschließlich dem Reservefonds zufließen soll.

Hamburg, 30. October. [Das der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft gehörige Damfschiff „Westphalia"] ist gestern Nacht 11 Uhr und der norddeutsche Lloyddampfer „Bremen" heute in New-York eingetroffen.

Dresden, 30. October. [Das hiesige Bankhaus Michael Kaskel] ist unter der Firma „Dredner Bank" in eine Actien-Gesellschaft mit einem Capitale von 8 Millionen Thalern umgewandelt worden Die Constituirung der Gesellschaft erfolgt in den nächsten Tagen.

Wien, 30. October [Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.]

Notenumlauf	326,592,910,	Zunahme	6,441,420	Fl.
Metallschatz	144,466,643,	Zunahme	365,908	„
In Metall zahlbare Wechsel	6,113,239,	Zunahme	17,926	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	938,621,	Abnahme	47,846	„
Wechsel	163,041,776,	Zunahme	7,066,097	„
Lombard	29,703,400,	Abnahme	216,800	„
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	4,112,666,	Zunahme	9,560	„

Wien, 29. October. [Die Generalversammlung der Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahngesellschaft] beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Erwerbung einer Concession zum Bau von Locomotivbahnen von Troppau bis an die ungarische und von Troppau bis an die preußische Grenze bei Klingebeutel.

⊙ **Paris**, 28. Oct. Abds. [Börse.] Die Woche fängt gut an; der Markt war belebt und die Course der Rente stiegen um ein Merkliches gegen letzten Sonnabend. Sogar Suezactien befestigten sich um ein wenig. Italiener, Oesterreicher und Lombarden fest. Man bereitet sich auf die Liquidation vor; die Reports sind im Allgemeinen mäßig, und man hofft, daß sie sich bei der Liquidation nicht spannen werden.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Montag, 28. Octbr. Zucker ruhig. — Kaffee fest. — Thee und Reis ruhig. — Jute stetig. Metallmarkt fest.

B. **Stettin**, 30. Octbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 8° R., Barometer 28" 3"'. Wind: SW. — Weizen stiller, pr. 2000 Pfd. loco gelber nach Qual. 50—80 Thlr. bez., pr. October 82 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 79 3/4—1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr 80 5/8, 3/4 Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco russ. 51—54 Thlr. bez., inländ. 53—57 Thlr. bez., pr. October u. pr. October-November 53—52 3/4 Thlr. bez., pr. November-December dito, pr. December-Januar 53 1/2—1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54 3/4—5/8 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54 3/4 Thlr. bez. — Gerste matt, pr. 2000 Pfd. loco ordin. 48—52 Thlr. bez., bessere 53—54 Thlr. bez., feinste 55-56 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 38—47 Thlr. bez., pr. October 47 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 45 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45 3/4 Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 45—50 1/2 Thlr. bez. — Winterrübsen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 95—100 Thlr. bez., pr. October 100 1/2 Thlr. Gld., pr. November 101 1/2 Thlr. Br. — Rüböl matt, pr. 200 Pfd. loco 23 Thlr. Br., pr. October, October-November u. November-December 22 1/3 Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. April-Mai 23 7/12 Thlr. Br. u. Gld., pr. Septbr.-October 1873 24 Thlr. Br., 23 5/6 Thlr. Gld. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18 Thlr. bez., mit Faß 17 11/12 Thlr. bez., pr. October 18 Thlr. bez., pr. October-November 17 5/6, 11/12 Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 17 3/4, 2/3 Thlr. bez., pr. Frühjahr 18 1/4, 1/6, 1/4 Thlr. bez. u. Br. — Petroleum loco 7 1/6 Thlr. bez., Regulirungs-Preis 7 1/6 Thlr., pr. November-December 7 1/12 Thlr. Br., pr. December-Januar 7 1/12 Thlr. Gld.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 82, Roggen 52 7/8, Rüböl 22 1/3, Spiritus 18 Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 70—80 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 48—54 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 43—50 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 26—30 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 50—55 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 10—14 Thlr., Heu pr. Ctr. 20—25 Sgr., Stroh pr. Schock 7 bis 9 Thlr.

⁂ **Breslau**, 31. Oct., 9 1/2 Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war vorherrschend matter bei ausreichenden Zufuhren, Preise ohne wesentliche Aenderung.

Weizen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7—9 1/6 Thlr., gelber 7—8 2/3 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen war in geringen Qulaitäten stark offerirt, pr. 100 Kilogr. 5 2/3—6 1/4 Thlr., feinste Sorte 6 1/3 Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5 1/2 Thlr., weiße 5 1/4 bis 5 1/3 Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4 1/6 bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4 1/2—5 1/2 Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4—4 7/15 Thlr.

Lupinen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 5/12—3 1/3 Thlr., blaue 3 bis 3 1/4 Thlr.

Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6 1/4 Thlr.

Mais vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5 1/3—5 2/3 Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein vernachlässigt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 27 6	10 7 6	10 12 6
Winter-Rübsen	9 12 6	9 27 6	10 5 —
Sommer-Rübsen	9 10 —	9 20 —	10 5 —
Leindotter	7 2 6	8 2 6	8 25 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat blieb gut verkäuflich, rothe 14—16 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 7—8 5/6 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3 1/4—4 Sgr.

Berliner Börse vom 30. October 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139 7/8 bz.
do. do.	2 M.	4	139 bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	149 bz.
do. do.	2 M.	3	148 3/8 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6	6.20 5/8 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	93 3/8 B. 1/4 G.
do. do.	2 M.	6	92 1/8 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 B.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5 1/2	99 3/4 G.
do. do.	2 M.	4 1/2	— —
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6 1/2	89 3/4 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82 3/4 bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes-Anl.	5	100 1/8 G.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	102 1/2 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4 1/2	100 5/8 bz
dito 1856/57/59/64	4 1/2	100 5/8 bz.
dito 1867/68	4 1/2	100 5/8 bz.
dito consolid.	4 1/2	102 5/8 bz.
dito 1850/52	4	95 7/8 bz.
dito 1853	4	95 7/8 bz
dito 1862	4	95 7/8 bz.
dito 1868	4	95 7/8 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	89 1/4 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	124 1/4 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	100 1/4 B.
Cöln-Mind. Prämiensch	3 1/2	95 3/4 bz.G.
Pfandbriefe. Berliner	4 1/2	98 1/2 bz.
Pfandbriefe. Central-Boden-Cr.	5	102 B.
Pfandbriefe. do. Unkündb.	5	— —
Pfandbriefe. Pommersche	3 1/2	82 1/2 G.
Pfandbriefe. Posensche	4	90 3/4 bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3 1/2	83 3/4 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96 G.
Rentenbriefe. Pommersche	4	95 1/4 bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	94 B.
Rentenbriefe. Preussische	4	94 bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98 bz.G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	94 7/8 G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	94 7/8 G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 G.
Oldenburger Loose 38 B.

Louisd'or 110 3/4 B.	Dollars 1.11 5/8 G.
Sovereigns 6.22 5/8 bG	FrmdBkn. 99 3/4 bzB
Napoleons 5.10 3/4 bz.	Oest. Bkn. 94 1/4 G.
Imperials 5.16 1/2 G.	Russ. Bkn. 83 1/8 bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4 1/5	65 1/8 à 1/4 bz.
do. Papierrente	4 1/5	61 3/8 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94 3/4 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	95 1/4 bz.
do. Credit-Loose	—	118 1/4 bz.
do. 64er Loose	—	92 bz.B.
do. Silberpfandbr.	5 1/2	87 B.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	92 3/4 B.
Wiener Silberpfandbr.	5 1/2	88 7/8 etbz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	128 bz.
do. do. 1866	5	126 1/4 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	92 1/2 bz.B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75 5/8 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76 5/8 G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64 5/8 G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96 7/8 bz.
do. do. p. 1885	6	98 bz.
do. 5% Anleihe	5	95 1/2 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	110 bz.G.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 1/2 bz.
Französische Rente	5	82 3/4 bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	66 1/8 bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93 3/8 bz.B.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	83 1/4 etbz.G
Rumänische Anleihe	8	98 1/4 bz.kl 99 3/4 [bz.
Türkische Anleihe	5	51 7/8 à 3/4 bz

Badische 35 Fl.-Loose 39 3/4 B.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 15/16 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9 1/4 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2	98 B.
do. III. v. St. 3 1/4 g.	3 1/2	82 bz
do. do. VI.	4 1/2	97 3/4 bz.
do. Nordbahn	5	102 B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4 1/2	98 B.
do. do. G.	4 1/2	98 B.
do. do. H.	4 1/2	98 B.
Cöln-Minden III.	4	89 1/2 G.
do. do. do.	4 1/2	99 G.
do. do. IV.	4	90 1/4 bz.
do. do. V.	4	89 1/2 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	92 3/4 B.
do. do. III.	4 1/2	99 1/4 G.
do. do. IV.	4 1/2	99 1/4 G.
do. do.	5	102 1/4 bz.G.
Märkisch-Posener	5	101 1/4 G.
Ndrschl.-Märkische	4	93 G.
do. do. III.	4	90 1/2 B.
do. do. IV.	4 1/2	101 1/4 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101 7/8 B.
do. do. D.	5	101 7/8 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	90 1/4 G.
do. E.	3 1/2	81 7/8 G.
do. F.	4 1/2	— —
do. G.	4 1/2	— —
do. H.	4 1/2	99 bz.
do.	5	102 bz G.
do. Brieg-Neisse	4 1/2	96 3/4 G.
Ostpreuss. Südbahn	5	100 1/2 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101 bz.G.
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	96 1/2 B.
Stargard-Posen III. Em.	4 1/2	— —
Lemberg-Czernowitz	5	69 G.
do. do. II.	5	78 1/2 bz.
do. do. III.	5	70 3/4 bz.G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 1/8 etbz.B.
do. do. neue	5	90 3/4 B.
Kaschau-Oderberg	5	86 5/8 bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	87 3/8 bz.B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82 1/8 G.
Oesterr.-Französische	3	286 3/4 bz.
do. do. neue	3	278 3/4 bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	253 1/2 bz.
do. neue	3	252 5/8 bz.
do. Obligationen	5	86 1/4 bz.G.
Chemnitz-Komotau	5	91 1/4 bz.G.
Prag-Dux	5	85 bz.
Dux-Bodenbach	5	89 3/4 B.
Rockford Rock Island	7	32 7/8 G.
Ung. Nordostbahn	5	80 1/4 bz G.
Ung. Ostbahn	5	72 etbz.B.
Warschau-Wien II.	5	95 3/4 G.
do. III.	5	95 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	3/5	4	48 bz. G.
Berg.-Märkische	8	7 1/2	4	137-3/8 bz.
Berlin-Anhalt.	16	18 1/2	4	230 bz. G.
Berlin-Görlitz.	1	0	4	107 bz.
Berlin-Hamburg	10	10 3/4	4	223 1/8 bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	164 1/4 et bzB
Berlin-Stettin	9 1/6	11 5/12	4	186 bz. B.
Böhm. Westbahn	7 1/2	8 1/4	5	111 3/4 bz
Breslau-Freib.	7 1/2	9 1/2	4	138 bz. G.
de. neue	—	—	5	121 3/8 bz.
Cöln-Minden	10 1/2	11 1/5	4	172 3/4 3 1/4 bz.
do. do. neue	5	5	5	113 5/8 etbz.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	69 bz.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8 1/2	5	106 1/4 bz.
Halle-Sorau Guben	4	4	4	67 1/2 bz. G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	76 1/2 bz. G.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	88 7/8 bz.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	81 7/8 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11 3/4	4	199 bz.
Märk.-Posener	2	0	4	57 1/4 bz. G.
Magdeb.-Halberst.	8 2/5	8 1/2	4	145 1/4 bz.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	264 1/2 bz.
do. Lit. B.	4	4 [illegible]	4	101 1/4 bz G.
Mainz-Ludwigshaf.	9 1/2	11	4	184 bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95 1/2 ei bzG.
Ndrschl.-Zweigb.	6	5 [illegible]	4	112 G.
Oberschles. A. u. C.	12 2/5	13 2/5	3 1/2	234 bz.
do. B.	12 2/5	13 2/5	3 1/2	208 1/2 bz. G.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	208-3/4 bz.
Oester.-Nordwestb	5	5	5	134 7/8-3/4 bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	125 5/8 a 3/4 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	45 1/2 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	134 bz. B.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4 1/2	80 3/8 bz.
Rheinische	8 2/5	10	4	175 bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	50 3/8 bz. G.
Rumän. Eisenb.	—	5 1/3	5	48 bz.
Schweiz. Westbahn	2/5	2	4	52 bz.G.
Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2	4 1/2	100 1/4 G.
Thüringer	9	10 1/2	4	155 1/2 et bz
Warschau-Wien	12	12	5	89 1/8 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	107 bz.
Berlin Nordbahn	—	—	5	75 7/8 et bz.
Breslau-Warschau	5	5	5	70 G.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	85 3/4 bz. G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	89 3/4 bz. G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92 3/8 bz. G.
Märk.-Posener	5	0	5	81 1/2 bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	86 bz.B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	70 1/8 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	132 1/2 bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk.	—	—	5	133 B.
Berliner Bank	—	15	4	126 1/4 bz.
Berl. Bankverein	—	16	5	163 3/4 bz.
Berl. Kassen-Ver.	12	12 2/5	4	300 G.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12 1/2	4	190 bz. G.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	102 3/8 bz
Berl. Makler-Bank	—	25 2/3	4	121 1/2 bz.
Berl. Prod.-Makl-B.	—	—	5	106 3/4 bz. G.
Berl. Wechslerbnk.	—	12 1/2	5	79 7/8 bz G.
Braunschw. Bank	8 1/2	8 1/2	4	127 3/4 B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	143 1/4 bz. G.
do. neue	—	—	4	135 3/4 bz.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	179 5/8 bz.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	144 1/2 B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	123 B.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	144 1/4 bz.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	145 7/8 bz.
CoburgerCred.-Bk.	5 1/2	10 1/4	4	115 3/4 bz.
Danziger Priv.-Bk.	6 1/2	7	4	117 1/2 G,
Darmst. Creditb.	10	15	4	205 7/8 bz. G.
Darmst. Zettelbank	6 3/4	8	4	117 3/4 bz. G.
Dessauer	0	—	fr.	14 3/4 bz. G.
Deutsche Bank	5	8	4	115 7/8 bz.
DeutscheUnionsbk	—	11 1/2	4	115 7/8 bz. G.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	340 7/8 bz.
Genfer Bank	0	—	fr.	7 1/4 B.
Genossensch.-Bnk.	6 2/5	10 3/4	4	149 G.
do. junge	—	—	4	140 G.
Gewb. Schusteru. C.	7	10 2/3	4	141 3/4 bz.G.
Goth. Grundcred.-B	8 1/4	9	4	116 1/4 bz. G.
Hamb. Nordd.-Bk.	11 1/2	12 3/5	4	180 bz. B.
do. Vereins-Bk.	11 1/4	11 1/4	4	122 G.
Hannover'sche do.	5 1/5	5 2/5	4	109 1/8 bz.
Königsberger do.	—	11	4	109 3/4 bz. B.
do. junge	—	—	4	106 B.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	102 1/2 bz. G.
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8 1/2	11	4	194 bz.G.
Luxemburger do.	10	12	4	152 bz.
Magdeburger do.	6 1/10	5 4/5	4	108 1/2 bz. B.
Meininger do.	10	12	4	161 7/8 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5 1/2	6	4	72 G.
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	127 B.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	118 bz.G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10 3/4	4	108 7/8 et bz.
Oest. Credit-Actien	14 1/16	17 1/2	5	206 5 3/4 bz.
Ostdeutsche Bank	—	—	4	112 1/4 bz. G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	88 1/2 bz. B.
Posener Bank	7 1/4	6 4/5	4	113 3/4 B.
Preuss. Bank-Act.	11 3/4	12 3/10	4 1/2	231 bz. B.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	8 1/4	14	4	263 bz. G.
Pr. Central-Bod. Cr.	7	9 1/2	5	132 bz.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	96 et bz.
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	184 3/8 bz
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	140 1/4 bz.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	181 1/2 bz.G.
Thüringer Bank	5	9	4	142 3/8 bz. G
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	185 1/2 bz.G.
Weimar. Bank	5 1/2	7	4	124 bz.B.
WienerUnionbank	—	—	5	171 1/2 bz. G.
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10 1/2	5	199 1/2 bz G.
Görlitzer do.	6	0	5	87 1/2 bz.
Oberschles. do.	—	6	5	172 bz.G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	87 1/8 bz.
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	99 bz. G.
Westend, Comm-G.	9	16	5	184 bz.G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	85 bz.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	101 1/4 bz.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	84 5/8 bz.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	94 3/4 bz. B.
Schl. Leinenindust.	—	—	5	112 bz. G.
Schl. Tuchfabrik	9 1/2	—	5	121 bz.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	86 B.
Königs- u. Laurah.	—	12 1/4	5	231 5/8 et bzB.
Marienhütte	—	—	5	129 3/4 b G.
Minerva	0	0	5	66 G.
Redenhütte	—	—	5	134 bz. B.
Schles. Zinkh.-Act.	4 1/2	6	5	121 bz.
do. St.-Pr.-Act.	4 1/2	6	4 1/2	121 bz.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	215 1/2 bz. G
Hyp. Pfdb.d.Pr. Bod	—	—	fr.	101 3/4 bz.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	101 1/2 bz.
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104 7/8 bz. G.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	95 B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10 1/5	12	4	119 B.
Schles. Feuervers.	12 1/8	20	4	132 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 30. October, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 53, 12. Anleihe de 1871 84, 45. Anleihe de 1872 87, 30. Ital. 5proc. Rente 68, 65. dto. Tabaks-Obligationen 485, 00. Franzosen (gestplt.) —, —. do. neue —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 797, 50. Oesterr. Nordwestbahn 517, 50. Lomb. Eisenb.-Actien 486, 25. do. Prioritäten 259, 50. Türken de 1865 54, 65. do. de 1869 317, 00. Türkenloose 183, 00. Neueste türkische Loose —, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio —. —. Fest.

London, 30. October, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 1/2. Spanier — —. Italien. 5procent. Rente 67, 19. Lombarden —. Mexikaner — —. 5proc. Russen de 1822 95 1/2. 5procent. Russen de 1864 96. Silber 59 7/8. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 53, 07. 6proc. Türk. Anleihe de 1869 61 5/8. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90 5/8. — Bankeinzahlung 150,000 Pfd. St.

Frankfurt a. M., 30. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86 7/8. Lond. Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 92 3/8. Wiener Wechsel 108 5/8. Franzosen alte*) 366 1/2. do. neue 267 1/4. Hessische Ludwigsbahn 183 1/2. Böhmische Westbahn 260 1/4. Lombarden*) 220 1/4. Galizier*) 247 1/2. Elisabethbahn 269. Nordwestbahn 235 1/4. Elbthal 197 1/2. Gottbardbahn 106. Oberhessen 79 5/8. Albrechtsbank-Act. 190 1/4. do. Prioritäten 86. Oregon 54 1/4. Creditactien*) 361 1/4. Bayr. Prämien-Anleihe 112 1/2. do. Mil.-Anleihe 100 1/8. Neue Badische 102 5/8. 1872r russisch-engl. Anleihe vollbez. —, —. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 92 1/2. Neue Russen 90 1/8. Türken 50 1/4. Silberrente 65 3/4. Papierrente 61 1/2. Minden-Loose 95 3/4. 1860er Loose 94 7/8. 1864er Loose 160 1/2. Ungarische Anl. 79 1/2. do. Loose 113 1/2. Raab-Grazer Loose 83 1/2. Gömörer 85. Bundes-Anleihe 100 1/4. Amerik. de 1882 96 1/8. Darmstädter Bankactien 515 1/4. Meininger Bank 161. do. neue 152 3/4. Schuster Gewerbebank 139 3/4. Süddeutsche Bodencredit 112. Deutsch-österreich. Bank 128. Ital.-deutsche Bank 124. Franco-holl. Bank —. Franz.-holl. Bank 99 3/4. Central-Pfandbr. 97 1/4. Prov.-Disc.-Gesellschaft 178 1/4. Brüsseler Bank 118 1/4. Berl. Bankverein — —. Leipz. Vereinsbank 103 3/4. Frankf. Bankverein 166. do. Wechslerb. 114. Centralbank 124. Antwerpener Bank 114 7/8. Englische Wechslerb. 58. Baltischport 87 1/8. Newyork. 6proc. Anl. 95 7/8. South Eastern 74 1/4. Kont.-Eisenbb. 123. Hahn Effectenbank 139 1/2. Wiener Unionbank 296. Frankfurter Baubank 107 3/4. — Fest. Oesterr. Nationalbank —, —. Franzosen per comptant 365 3/4. Creditactien per comptant 360 3/4.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 30 Octbr. Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96 1/8, Creditactien 361 1/2, pr. comptant 360 3/4, 1860er Loose 95 1/4, Franzosen 366 1/2, pr. comptant 366, Galizier 247 1/2, Lombarden 220, Silberrente 65 1/2, Oesterr. Nationalbank 1060, Hahnsche Effectenbank 139 1/2. Fest. —

Hamburg, 30. October., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 96 1/2. Silberrente 65 3/4. Oesterr. Credit-Actien 311.*) Oesterreichische 1860er Loose 95 1/2. Franzosen 784.*) Raab-Grazer Loose 84 1/2. Lombarden 470.*) Ital. Rente 66 1/2. Vereins-Bank 123 5/8. Hahn'sche Effectenbank 139 1/4. Commerzbank 132 1/2. Norddeutsche Bank 186. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 181. Anglo-deutsche Bank 133 3/4. Dänische Landmannb. 100 1/2. Wiener Unionsbank 254. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124. 1866er Russische Prämien-Anleihe 122 3/4. Amerikanische de 1882 92 1/4. Disconto 3 pCt. Privatdiscont — pCt. Nordwestbahn 503 1/2. Fest. Anglo-deutsche neue 116.

*) pr. November.

Hamburg, 30. October, Nachmittag. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. October 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 1/2 Gd., pr. October-November 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 162 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 160 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 160 Gd. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 106 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 105 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 105 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 109 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl still, loco und pr. Octbr. 23 3/4, pr. Mai 24 3/8. Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. October 16, pr. November-December 15 1/2, pr. April-Mai 15 1/4 preuß. Thaler. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 14 1/2 Br., 14 1/4 Gd., pr. October 14 1/4 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 14 1/2 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 30. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Stramm. Tages-Import 19,000 Ballen, davon 7,000 Ballen amerikanische, 9,000 B. ostindische.

Liverpool, 30. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) 20,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 7000 B. Theurer.

Middl. Orleans 10 1/2, middl. amerikanische 10, fair Dhollerah 7 3/16, middl. fair Dhollerah 6 5/8, good middl. Dhollerah 6 1/8, middl. Dhollerah 5 5/8, fair Bengal 5 1/8, fair Broach 7 1/4, new fair Domra 7 7/16, good fair Domra 7 7/8, fair Madras 6 1/2, fair Pernam 9 3/4, Smyrna 7 7/8, Egyptische 9 1/2.

Orleans nicht unter good ordinary Dezember-Januar-Verschiffung 9 3/4 D., Upland desgl. 9 1/2. Orleans nicht unter low middling November-Lieferung 9 7/8 D.

Köln, 30. October, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8, 10, pr. November 8, 5, pr. März 7, 27, pr. Mai 7, 28 1/2. Roggen flau, loco 5, 25, pr. November 4, 29, pr. März 5, 6, pr. Mai 5, 8 1/2. Rüböl stiller, loco 13, pr. October 12 17/20, pr. Mai 12 3/4. Leinöl loco 13 9/10. — Wetter: Regen.

Paris, 30. October, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig pr. Octbr. 97, 50, pr. November-December 98, 00, pr. Januar-April 98, 75. Mehl matt, pr. October 72, 00, pr. November-December 66, 50, pr. Januar-April 64, 75. Spiritus pr. October 57, 75. — Wetter: Regen.

London, 30. Octbr. Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,250, Gerste 2200, Hafer 29,720 Qtrs. — Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Umsatz zu nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Starker Regen.

Amsterdam, 30. October, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig pr. October 182, pr. März 194 1/2, pr. Mai 196 1/2. Raps pr. November 410, pr. Frühjahr 432 Fl. Rüböl loco 44 1/2, pr. Herbst und pr. Mai 44. — Wetter: Regen.

Bremen, 30. October. Petroleum fest, Standard white loco 22 Mk.

Berlin, 30. October. Weizen loco 72—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, gelber 79 Thlr. ab Bahn bez., pr. October 83 1/4—82 1/2 Thlr. bez., October-November 82 3/4—1/4 Thlr. bez., November-December 81 1/4—81 Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 81 1/4—80 7/8—82 Thlr. bez. — Roggen loco 53—61 Thlr. gefordert, alter 53 1/4—54 Thlr., neuer 58—59 Thlr. bez., pro October 55 Thlr. bez., October-November 54 1/4—1/8—1/4 Thlr. bez., November-December 54 3/8—1/8—1/4 Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., April-Mai 55—54 7/8 Thlr. bez., Mai-Juni — Thlr. bez. — Rüböl loco 23 1/12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. 13 Sgr. bez., pro October 18 Thlr. 15—8 Sgr. bis 19 Thlr. 25 Sgr. bez., October-November 18 Thlr. 9—5—10 Sgr. bez., November-December 18 Thlr. 2—4 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 17—15—17 Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.